89284 Pfaffenhofen-Beuren · September 2019 · Nr. 119
2,50 EURO Selbstkostenpreis

# medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 38 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

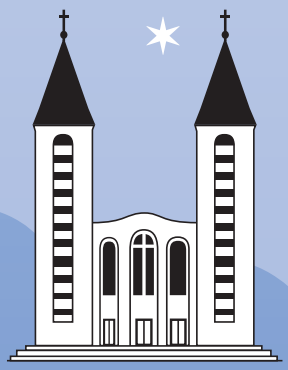
## Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Juli 2019

**Liebe Kinder,**

mein Ruf an euch ist das Gebet. Das Gebet möge für euch Freude und der Kranz sein, der euch mit Gott verbindet.
Meine lieben Kinder, die Anfechtungen werden kommen, und ihr werdet nicht stark sein und die Sünde wird herrschen; aber wenn ihr mein seid, werdet ihr siegen, denn eure Zuflucht wird das Herz meines Sohnes Jesus sein.
Deshalb, meine lieben Kinder, kehrt zurück zum Gebet, bis das Gebet euch zum Leben wird bei Tag und bei Nacht.

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!**

© Dani



* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

# INHALT

**Wenn ihr mein seid, werdet ihr siegen!**
*Botschaftsbetrachtung von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V.* ..... 3

**Ergreifen wir den Strom der Gnade von Medjugorje!**
*Predigt zum Jahrstag der Erscheinungen von P. Miljenko Steko* ..... 4

**Folge mir nach!**
*Predigt von Erzbischof Luigi Pezzuto* ..... 5

**Ohne das Gebet gibt es keine Reinheit vor der Ehe!**
*Zeugnis von Katarina und Pere Eranovic* ..... 6

**Es gibt nichts Schöneres, als Jesus zu dienen!**
*Zeugnis von Sr. Brigitta, Clarissin* ..... 8

**Durch das Leben der Sakramente habe ich meine Identität gefunden!**
*Zeugnis von Emanuela Perrone, Italien* ..... 10

**In der Nachfolge Jesu finden wir die wahren Werte!**
*Predigt von Vinko Kardinal Puljic* ..... 11

**Die Muttergottes hat auf mich gewartet!**
*Zeugnis von Don Massimo* ..... 12

**Termine und Mitteilungen** ..... 13

**Radio Maria** ..... 14

**Das größte Geschenk**
*Bericht und Hintergrund zum Film von Juan Manuel Cotelo, Filmemacher* ..... 15

**Eine Begegnung in Medjugorje hat meinem Leben eine neue Richtung gegeben!**
*Zeugnis von Anna, Oberösterreich* ..... 16

**Medjugorje war für mich lebensverändernd!**
*Zeugnis von Julia, Niederbayern* ..... 17

**Beilage:**
**Flyer zum „Großen Gebetstag der Frau aller Völker“**

# *Liebe Leser,*

*gerade durften wir in Medjugorje das 30. Jugendfestival unter dem Motto: „Folge mir nach!“ (MK 10,21) begehen. Es war ein Fest des Glaubens, der Erneuerung der Herzen, der Erfahrung, wie sehr Gott jeden Einzelnen liebt, und der Heilung. Mehrere zehntausend Jugendliche aus 80 Ländern, hunderte Priester, 14 Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe waren anwesend, darunter die Kurienerzbischöfe Rino Fisichella, Präsident des Päpstlichen Rates für die Förderung der Neuevangelisierung, und Jose Rodriguez Carballo, Sekretär der Kongregation für die Institute des geweihten Lebens. Desweiteren nahmen Erzbischof Luigi Pezzuto, Apostolischer Nuntius für Bosnien und Herzegowina, die Kardinäle Antonio Canizares Llovera (Valencia) und Vinko Puljic (Bosnien) sowie Erzbischof Henryk Hoser, der vom Papst im Vorjahr zum Apostolischen Visitator für die Pfarrei Medjugorje ernannt wurde, teil. Angelo Kardinal De Donatis, der Generalvikar von Rom, hielt die Eröffnungspredigt zum Jugendfestival, die er mit Grüßen und Segenswünschen des Hl. Vaters Papst Franziskus aus Rom begann.*

*Die Entscheidung des Papstes vom Mai habe eine „große Tür geöffnet“, begründete Erzbischof Hoser in einer Pressekonferenz am 01. August die Anwesenheit derart vieler Kardinäle und Bischöfe; zuvor wäre dies nicht möglich gewesen.*
*Durch viele Stunden des Gebets, der Feier der Hl. Messe, der Anbetung, durch Katechesen und unzählige Zeugnisse, besonders zum Thema „Folge mir nach!“ wurde in den Jugendlichen und Junggebliebenen ein neues Feuer entzündet und die Sehnsucht, den Ruf Gottes zu hören und Ihm zu folgen, wurde in vielen Herzen lebendig. Wir haben euch einige der beeindruckendsten Zeugnisse in gekürzter Form zusammengestellt, sodass ihr einen Eindruck von diesen Tagen bekommt. Gleichzeitig möchten wir euch einladen, die Vorträge und Zeugnisse, die auf unserer Homepage www.medjugorje.de veröffentlicht wurden, nachzuhören. Wir sind sicher, es wird auch für euch reiche Frucht bringen. Eine Quintessenz dieser Tage ist: Medjugorje ist im Herzen der Kirche angekommen. Welche Freude und welch ein Geschenk. Möge diese Freude auch euch erfüllen. Das wünschen Euch von Herzen Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren*

## Grußwort von Kardinal Christoph Schönborn aus Wien an die Teilnehmer des Festivals

*Liebe Brüder und Schwestern, liebe Jugendliche! Wie jedes Jahr freut es mich, Euch einen Gruß zum großen Jugendtreffen zu schicken. Schritt für Schritt hat unser Heiliger Vater in den vergangenen Jahren Zeichen gesetzt, dass Medjugorje ein gesegneter Ort ist, an dem die Muttergottes, die Gospa, den Menschen so nahe ist und so viel Hilfe schenkt. Wir können ihm alle nur von Herzen danken für seine kluge und liebevolle Hirtensorge. In der Person von Erzbischof Hoser hat er einen persönlichen Vertreter auf Dauer nach Medjugorje geschickt. Zur Eröffnung des Mladifestes kam sein eigener Vikar, Kardinal De Donatis. Alle diese Zeichen zeigen, dass die Kirche dankbar anerkennt, was so viele Menschen seit Jahrzehnten in Medjugorje erfahren und was Euch bewegt, trotz der sommerlichen Hitze so zahlreich an diesen Gnadenort zu kommen. Hier ist der Himmel uns nahe, hier schenkt die Gospa so viel Trost und Bekehrung, hier entdecken viele von Euch die Freude der Beichte, des Sakraments der Vergebung. Hier erlebt Ihr die Gemeinschaft im Glauben, hier knüpft Ihr Freundschaften, hier erleben viele innere Heilung von Wunden des Lebens. Ich freue mich schon jetzt, dass ich zum nächsten Mladifest, so Gott will, wieder nach Medjugorje kommen kann. Betet für Papst Franziskus, dem wir so viel verdanken.*
*Im Glauben und im Gebet verbunden, Euer P. Christoph Kardinal Schönborn*

# Wenn ihr mein seid, werdet ihr siegen!

*Botschaftsbetrachtung von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V.*

**An jedem 25. des Monats gibt uns die Gottesmutter eine Botschaft, die uns dazu anregen soll, im Glauben und in der Liebe zu wachsen. Diese Betrachtung möge dazu beitragen, die Botschaft noch tiefer zu verstehen und zu leben.**

In der Monatsbotschaft vom 25. Juli 2019 erinnert uns die Gottesmutter erneut: *„Mein Ruf an euch ist das Gebet!“* Die Bitte ums Gebet ist eine der Hauptbotschaften von Medjugorje, eine der sogenannten fünf Waffen gegen Goliath, zu der sie uns seit dem Beginn der Erscheinungen immer wieder einlädt. Sie weiß, dass das Gebet für uns der Schlüssel ist: zum Herzen Gottes, zu einem erfüllten Leben, zur Freude und so wird sie nicht müde, uns dazu einzuladen.

*Danke Maria, dass du uns immer wieder zum Gebet einlädst!*

**Ohne Gebet ist unser Leben leer**

So sagt sie am 25. Juli 1997: *„Liebe Kinder! Heute lade ich euch ein, auf meinen Ruf zum Gebet zu antworten. Ich möchte, liebe Kinder, dass ihr in dieser Zeit einen Raum für das persönliche Gebet findet. Ich will euch zum Gebet mit dem Herzen führen. Nur so werdet ihr verstehen, dass euer Leben ohne Gebet leer ist. Den Sinn eures Lebens werdet ihr entdecken, wenn ihr Gott im Gebet entdeckt. Deshalb, meine lieben Kinder, öffnet die Tür eures Herzens, und dann werdet ihr verstehen, dass das Gebet Freude bedeutet, ohne die ihr nicht leben könnt. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“* Ohne das Gebet ist unser Leben leer – auch, wenn wir es mit noch so vielen Dingen füllen. Ohne das Gebet werden wir nicht den Sinn unseres Lebens finden. Ohne das Gebet erfahren wir nicht von der Freude, die Gott für uns möchte. Ohne das Gebet bleibt uns sozusagen ein Raum verschlossen, der Leben und Fülle für uns bereithält.

**Maria kämpft für uns!**

Weiter sagt uns die Gottesmutter in der Botschaft vom 25. Juli 2019: *„Meine lieben Kinder, die Anfechtungen werden kommen, und ihr werdet nicht stark sein und die Sünde wird herrschen; aber wenn ihr mein seid, werdet ihr siegen, denn eure Zuflucht wird das Herz meines Sohnes Jesus sein.“* Die Gottesmutter kennt uns und unser Leben. Sie weiß um unsere Kämpfe, um die Anfechtungen, die kommen – und sie weiß, dass wir ohne das Gebet, ohne, dass wir uns gerade dann an Gott festhalten, nicht bestehen werden können. Eine große Hilfe dazu ist die Weihe an das Herz Jesu und an das Herz der Gottesmutter. Sie sagt: *„Wenn ihr mein seid, werdet ihr siegen!“* Wenn wir uns ihr ganz anvertrauen, kämpft sie für uns. Sie lässt uns nicht allein und sie möchte, dass wir ganz Jesus gehören. Dass das Herz ihres Sohnes Jesus unsere Zuflucht in allem ist: In jeder Not, jeder Überforderung, jeder Traurigkeit und jeder Einsamkeit.

**Das Gebet möge unser Leben sein**

*„Deshalb, meine lieben Kinder, kehrt zurück zum Gebet, bis das Gebet euch zum Leben wird bei Tag und bei Nacht.“*
Mir persönlich hilft es, wenn die Gottesmutter sagt: *„Kehrt zurück zum Gebet!“* Es ist ein mütterlicher Ruf voller Liebe und Sorge, damit wir nicht vergessen, dass wir ohne das Gebet nichts sind. So oft in meinem Leben habe ich das schon erfahren. Wenn ich gemeint habe, alles selber machen zu müssen, ist das meist schief gegangen und hat mich weder frei, noch glücklich, noch zufrieden gemacht. Gerade in Notsituationen durfte ich erfahren, dass es das Gebet ist, das mich trägt; dass es mir die Kraft gibt, durchzuhalten, dass es mich daran erinnert, wer der Anker ist, an dem ich mich festhalten muss und wem ich vertrauen kann. Wann immer ich mich für das Gebet entschieden habe, hat es mir Frieden geschenkt und Leben – trotz schwierigster Umstände. Das möchte ich nicht vergessen. Darum bin ich froh, dass die Gottesmutter nicht müde wird, mich und uns daran zu erinnern. Ich möchte, dass das Gebet mein Leben wird, mehr und mehr, Tag und Nacht, dass ich aus dem Gebet lebe und es für mich und andere noch mehr zur Quelle wird – das wünsche ich auch jedem von Euch!

## Botschaft vom 25. Juni 2019

„Liebe Kinder! Ich danke Gott für jeden von euch. Auf besondere Weise, meine lieben Kinder, danke euch, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid. Ich bereite euch für neue Zeiten vor, damit ihr fest im Glauben und beständig im Gebet seid, so dass der Heilige Geist durch euch wirken und das Angesicht der Erde erneuern kann. Ich bete mit euch für den Frieden, der das wertvollste Geschenk ist, auch wenn Satan Krieg und Hass wünscht. Ihr, meine lieben Kinder, seid meine ausgestreckten Hände und geht stolz mit Gott. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

## Botschaft vom 25. Juli 2019

„Liebe Kinder! Mein Ruf an euch ist das Gebet. Das Gebet möge für euch Freude und der Kranz sein, der euch mit Gott verbindet. Meine lieben Kinder, die Anfechtungen werden kommen, und ihr werdet nicht stark sein und die Sünde wird herrschen; aber wenn ihr mein seid, werdet ihr siegen, denn eure Zuflucht wird das Herz meines Sohnes Jesus sein. Deshalb, meine lieben Kinder, kehrt zurück zum Gebet, bis das Gebet euch zum Leben wird bei Tag und bei Nacht. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

# Ergreifen wir den Strom der Gnade von Medjugorje!

*Predigt zum Jahrestag der Erscheinungen von P. Miljenko Steko, Franziskanerprovinzial*

**Zum 38. Jahrestag der Erscheinungen schaut P. Miljenko Steko in seiner Predigt mit uns zusammen auf die Ereignisse in Medjugorje; auf diesen Strom der Gnade, der immer noch fließt.**

Der Friede sei mit euch! Diese Predigt beginne ich mit den Versen, die ein weltbekannter Konvertit geschrieben hat: „Des Mittags sehe ich die Kirche offen, mich zieht's hinein. Ich komme, Mutter Jesu Christi, nicht zum Beten, ich habe nichts, dir darzubringen oder zu erflehen. Ich komme nur, o Mutter, um dich anzuschauen, um dich zu sehen und zu weinen nur vor Glück: Weil ich weiß, dass ich dein Kind bin und dass du da bist." (Paul Claudel)

*Maria ruft uns auf, uns der Gnade Gottes zu öffnen!*

**Maria möchte uns das Heilswirken übermitteln!**

Wir haben das Evangelium gehört, in dem die gnadenvolle Gestalt der Jungfrau Maria vor uns gestellt wird, ein Zeichen der vollendeten menschlichen Person, geschaffen nach dem Vorhaben und dem Bild Gottes. Auch uns weist Maria auf die Kraft des Heiligen Geistes hin, und nicht auf unsere eigene Kraft. Maria ruft uns dazu auf, uns der Gnade Gottes zu öffnen, uns ihr vollständig hinzugeben und ihr zu erlauben, dass sich die Gnade in uns offenbart. So tut Gott große Werke. (Lk 1,49) Sie allein, gesegnet und begnadet, ist zur anteilhabenden dieser erhabenen Ereignisse geworden. Maria möchte uns hier und jetzt das Heilswirken übermitteln. Das Lehramt der Kirche sagt: „Die geistige Mutterschaft Mariens erstreckt sich auf alle Menschen, die zu retten Jesus gekommen ist und bei deren Geburt und Erziehung sie in mütterlicher Liebe mitwirkt." (vgl. KKK, 501) Aber um diese Sendung der Jungfrau Maria zu erkennen braucht es „Augen des Glaubens". (vgl. KKK, 502)

**Medjugorje – Umrisse des Beginns des Phänomens**

Liebe Brüder und Schwestern, mit den geistigen „Augen des Glaubens" ergreifen auch wir heute Abend dankbar diesen Strom der Gnade von Medjugorje, der seit 38 Jahren durch die Muttergottes fließt und erinnern uns an den wunderbaren, himmlischen Ursprung auf dem Berg Crnica, Podbrdo (Erscheinungsberg) in Bijakovici in der Pfarrei Medjugorje. Das gesamte kommunistische System wollte die Zeugen, damals noch Kinder, zum Schweigen bringen. Es war gegen alle Menschen, die mit den „Augen des Glaubens" schauten, die sich barfuß aus dem Umland, der gesamten Herzegowina, auf den Weg nach Medjugorje machten, angespornt durch die enormen Eindrücke der Ereignisse, von denen sie erfasst waren. Das kommunistische System wirkte besonders stark gegen die Priester, die gekommen waren, um dem damaligen Ortspfarrer in diesem Dorf zu helfen, damit all die vielen Menschen beichten konnten. Aber sie sind vergeblich aufgestanden, denn keine Gewalt konnte die Menschen auf dem Weg zur Mutter hindern. Keine positionierte Miliz, weder die Wachen noch das Aufschreiben der Namen im Notizbuch, weder Kündigungen am Arbeitsplatz, noch Drohungen in den Schulen und an den Fakultäten. Weder öffentliche noch geheime Dienste. Keine angstmachenden Urteile, dass die Franziskaner für lange Jahre im Gefängnis bleiben müssten, auch nicht das Aushalten in ihren Gefängnissen und Bunkern in Mostar, Zenica und Foca. Nichts! Und heute sind wir hier, 38 Jahre später. Was ist in Medjugorje passiert? Was ist in der Herzegowina passiert? Was ist in einem Land passiert, das glaubt, das die selige Jungfrau Maria liebt, das Land das durch ihr Leben in den Familien so viele geistige Berufungen geboren und gegeben hat?!

**Medjugorje – Zeitentwicklung**

Die Herzegowina und unser Volk wurden durch diese Ereignisse, die ihre Lebensgeschichte vielleicht bis heute überstiegen, verwirrt. Aber die „Augen des Glaubens" fielen nicht zu. Unser Volk pilgerte mit seinen geistlichen Bedürfnissen weiterhin mit Glauben und mit Freude, und mit ihnen kamen und kommen Menschen aus der ganzen Welt. In Massen gingen und gehen sie unaufhaltsam den Weg nach Medjugorje, auf den Weg des felsigen Crnica-Berges. Sie drückten und glänzten jeden Stein auf diesem Weg. Und nicht nur dort, sondern bis zur Spitze des Kreuzberges, bis zum Gelöbniskreuz der Pfarrgemeinschaft Medjugorje. So viele fragten sich bei Tagesanbruch und in der Abenddämmerung: „Gott, was bedeutet das alles?" Und die Antworten gaben und geben ihnen die Pilger aus der ganzen Welt; ihr, die ihr jetzt hier seid, eure kraftvollen Stimmen des Glaubens. In großen Scharen und Gruppen kamen die Jugendlichen, Menschen mittleren Alters, mit ihnen Kindern, ältere Männer und Frauen, Gesunde und Kranke. Und das erste, was sie in Medjugorje suchten, war ein Priester, um beichten zu können. Und so flossen Ströme der Gnade, besonders beim Gottesdienst aus dieser Kirche von Medjugorje. Von diesem Ausgangspunkt, der christozentrisch geformt ist, hat sich Medjugorje nie entfernt. Dies betont Erzbischof Henryk Hoser oft. Die ganze Frömmigkeit, die sich hier entwickelt, führt immer wieder dorthin. Die ganze Welt ist in dieses Gebiet unseres Brotnjo-Weinberges gekommen. Alle, die einmal kamen, kommen wieder und wieder und wieder. Warum? Sie sagen: „In Medjugorje haben wir den Frieden gefunden!"

# Folge mir nach!

*Predigt von Erzbischof Luigi Pezzuto, Apostolischer Nuntius von Bosnien und Herzegowina*

**Erzbischof Pezzuto ermutigt uns in seiner Predigt beim Jugendfestival, dem Lebensstil Mariens zu folgen. Sie konnte ihre Mutterschaft nur leben, weil sie bereits zuvor Schülerin des Wortes Gottes war. Geben auch wir Gott unser „Ja“, weil Er uns liebt.**

Liebe Jugendliche, stellt euch vor, Jesus geht durch diese Menge. Er bleibt vor dir stehen, so, wie Er vor den Aposteln stehen blieb. Er richtet Seinen Blick auf dich und sagt: „Folge mir nach!“ Es gab jedoch eine Person in der Geschichte der Menschheit, der sich das Wort Gottes, Ihm zu folgen, zuerst zuwandte. Diese Person ist Maria.

**Mariens Weg zur Mutterschaft war der Weg der Jüngerschaft**

Wir bekennen mit Recht, dass der größte Titel Mariens, „Mutter Jesu“, nicht nur des wahren Menschen, sondern auch des wahren Gottes ist. Es ist jedoch auch wahr, dass der Weg, den Maria ging, um die göttliche Mutterschaft zu erreichen, der Weg der „Jüngerschaft“ und der Weg der Nachfolge des Wortes Gottes war. Das Wort Gottes sagte zu Maria: „Folge mir nach“, und Maria gab ihre Zustimmung, ihr „Ja“. Aber was ist die wahre Bedeutung des Aufrufes „Folge mir nach“? Wenn Gott diesen Satz in Jesus zu dir spricht, bedeutet dies, dass Er, Gott, sich über dich neigt und sich in dich verliebt. Dies bedeutet, dass du Sein Herz gestohlen hast und Er dich mit Licht erfüllt! Das geschah bei Maria: Gott neigte sich über sie, hatte sie lieb und erfüllte sie mit Seinem Licht, mit Seiner Gnade, mit Seinem eigenen Leben. Gott war der Erste, der mit ihr in Begegnung ging, und sie öffnete sich und stellte sich zur Verfügung.

**Geben wir Gott unser „Ja“**

Indem Gott zu jedem von uns sagt, „Folge mir nach“, treten wir in den Weg Mariens ein. Gott neigt sich über jeden von uns. Jeder von uns wird von Gott „für immer geliebt“. Und wenn du Ihm die Tür deines Herzens öffnest und „Ja“ sagst, erfüllt dich Gott mit dem Himmel, mit der Gnade, mit Seinem Leben. Mit dem Leben Gottes erfüllt zu sein, bedeutet, heilig zu sein. Heilig ist derjenige, der Gott annimmt, Ihn, der

*Wir können Gott vertrauen!*

uns zuerst geliebt hat. Heilig ist derjenige, der Gott liebt, weil er erkannt hat, dass er von Anfang an von Ihm geliebt ist. Ihr versteht also gut, dass Heiligkeit nicht aus Gehorsam und Regeln besteht. Es ist die Heiligkeit, die jedem ethischen und moralischen Verhalten vorausgeht. Wir sprechen über die ursprüngliche Heiligkeit, die hervorgerufen wird durch das Kommen Gottes zu dir. Er sagt: „Folge mir nach, weil Ich dich liebe!“ Und du antwortest Ihm mit: „Ja, ich folge dir, weil Du mich liebst!“ Es ist kein Aufruf vor dem man sich fürchten sollte. Daher darf sich keine Angst durchsetzen, sondern das Gegenteil: Freude und Jubel.

Besonders bei jungen Menschen ist die Anziehungskraft des Glaubens oft nicht spürbar, weil man kein korrektes Bild von Gott hat, das der wesentliche Inhalt des Glaubens ist. Aber der erste Aufruf des Engels an Maria bei der Verkündigung: „Freu dich, du voll der Gnade, der Herr ist mit dir!“ (Lk 1,27) öffnet weite Horizonte der wahren Erkenntnis des christlichen Gottes: Er ist der Gott, der sich dem menschlichen Wesen nähert und es liebkost; der kommt und die ganze Menschheit, ja, jede einzelne Person, umarmt. Er ist der Gott, der kommt und „das Versprechen des Glücks“ bringt! Er ist der Gott, der sich uns tatsächlich anbieten kann. Er muss sich uns anbieten, weil Seine Nähe dem Leben Trost bringt. Daher ist der christlich-katholische Glaube in einer glücklichen Vereinigung nichts anderes als die „Gastfreundschaft eines verliebten / liebevollen und vertrauenswürdigen Gottes“, so dass derjenige, der Ihn annimmt, nur ein „freudiger Gläubiger“ sein kann. (S. Ermes Ronchi) Maria war eine freudige Gläubige, indem ihr Jubel zum Lächeln, zu Tanz und Gesang in ihrem „Magnificat“ wurde. Maria erinnert uns, die wir oft mit Schwere und Schwierigkeiten bekleidet sind, daran, dass der Glaube das Vertrauen auf Gott ist. Daher weiß eine Person mit authentischem Glauben, dass sie in jeder Lebenssituation, ob freudig oder traurig, mit Gott rechnen und auf Ihn vertrauen kann. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Aufruf des Engels zur Freude nicht nur an Maria gerichtet ist. Wir sind durch sie einbezogen, eingeschlossen und eingetaucht in diesen Ozean der Freude.

**Leben wir wie Maria!**

Liebe Jugendliche, ihr seid hier nach Medjugorje gekommen, weil ihr eine große Marienfrömmigkeit habt. Aber wisst, dass die wahre Marienfrömmigkeit weder in zahlreichen frommen Praktiken noch im Suchen von außergewöhnlichen Ereignissen besteht, nach denen sich unsere Augen habgierig sehnen. Im Gegenteil. Die wahre Frömmigkeit zu Maria besteht darin, dass wir zu Menschen werden, die Christus in sich selbst gebären, damit wir Ihn den anderen geben können. Möge unser Gebet daher nicht ausschließlich und beständig ein Streben nach „göttlicher“ Hilfe in unseren Bedürfnissen sein, wie wir es normalerweise pflegen. Lasst uns die Gnade anrufen, damit wir Gott helfen, dass Er sich in allen Bereichen des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens usw. neigt und niederlässt. Mit einem Wort, beten wir, dass Gott uns die gleiche Weise und den gleichen Lebensstil wie Maria schenkt. Sie, die die inbrünstige und freudige, freie und starke Gläubige ist.

# Ohne das Gebet gibt es keine Reinheit vor der Ehe!

*Zeugnis von Katarina und Pere Eranovic, Kroatien*

**Katarina und Pere sind seit einem Jahr verheiratet. Sie gaben Zeugnis davon, wie sie miteinander die Reinheit vor der Ehe leben konnten. Dabei half ihnen besonders die Erkenntnis, dass das Leben der Reinheit ohne das Gebet nicht möglich ist.**

*Katarina:* Gelobt seien Jesus und Maria. Wir sind Katarina und Pere aus Split. Medjugorje ist für uns ein besonderer Ort. Hier habe ich viele inspirierende, faszinierende Glaubenszeugnisse über das Wirken Gottes gehört. Heute darf ich meine Geschichte mit euch teilen.

**Hört Gott meine Gebete?**

Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der der katholische Glaube gelebt wurde. Meine Jugend verlief sehr unspektakulär. Ich bin nicht feiern oder trinken gegangen. Irgendwie war ich anders als die Jugendlichen in meinem Alter. Da ich fromm erzogen wurde und Gott für mich ganz selbstverständlich Teil meines Lebens war, gingen viele davon aus, dass ich sowieso Ordensschwester werden würde. Aber in meinem Herzen wuchs die Sehnsucht, einen Partner fürs Leben zu finden. Natürlich stimmte es, dass Jesus Christus meine größte Liebe war; deshalb wünschte ich mir einen Mann, der sich zuerst in Jesus „verliebte“ und dann in mich. Was die Reinheit vor der Ehe betraf, hatte ich eine klare Vorstellung: Ich versprach Gott, aus Liebe zu Ihm und zu meinem zukünftigen Ehemann, bis zur Ehe zu warten. Meine Reinheit sollte ein Geschenk an ihn sein, das niemand vorher geöffnet hatte. Da ich noch keine Beziehung hatte, fühlte ich mich alleine und litt unter großer Einsamkeit. Zwar gab es junge Männer, die mir gefielen, aber mit keinem entwickelte sich eine tiefere Freundschaft. So fragte ich Gott: „Wieso schickst Du mir niemanden? Ich bin doch so einsam. Sorge Du dafür, dass es ‚klick‘ macht.“ Doch es passierte einfach nichts. Im Jahr 2016 lernte ich beim Weltjugendtag einen wunderbaren Mann kennen. Ich sagte mir: „Super! Das ist er! Er ist ein Familienmensch, gläubig und er weiß, wie man sich benimmt.“ Doch scheinbar hörte Gott meine Gebete nicht. Also beschloss ich, einen „Vermittler“ zu suchen und betete zum hl. Joseph. Ganz dickköpfig ging ich ins Gebet. Dadurch

*Jesus macht alles neu!*

gab es keinen Platz mehr für den Willen Gottes. Ich schrieb Ihm vor, was ich als richtig empfand und betete: „Gott, ich warte schon so lange auf den richtigen Mann und ich denke, dass ich ihn nun gefunden habe. Aber wenn es einen Besseren gibt, dann möge es so sein.“ Es wurde nichts, da er mein Versprechen, rein in die Ehe zu gehen, nicht teilte. So betete ich wieder zum hl. Joseph und Pere trat in mein Leben.

**Die Reinheit zu leben war für mich nicht zeitgemäß**

*Pere:* Mein Leben verlief turbulenter als das von Katarina. Ich wuchs ebenso in einer katholischen Familie auf. Es gehörte dazu, am Sonntag zur Hl. Messe zu gehen oder vor dem Schlafengehen zu beten. 1992 kam mein Vater im Krieg um, und Mama musste sich doppelt darum bemühen, mich und meinen jüngeren Bruder zu erziehen und uns Werte einzupflanzen. All das machte es schwer, mit Mama über meine Fragen zu Reinheit und Sexualität zu sprechen und ich wurde mir selbst überlassen. Im ersten Studienjahr hatte ich eine ernsthafte Beziehung, in der wir nicht in Reinheit lebten. Dass ich dabei gesündigt hatte, wusste ich nicht. Trotz des regelmäßigen Kirchgangs beichtete ich dies nie. Die Reinheit vor der Ehe war für mich nicht zeitgemäß und ein Begriff aus Omas Zeiten. Doch nach einiger Zeit musste ich erfahren, welche Probleme kamen, weil ich sie nicht gelebt hatte. Nach einem Jahr ging die Beziehung in die Brüche und ich dachte, niemals mehr lieben zu können. Meine Wunden versuchte ich mit allem Möglichem zu heilen, ohne auf den Leib und die Seele zu achten. Eines Tages rief mich eine junge Frau an, mit der ich eine Beziehung gehabt hatte. Sie sagte, dass ihre Periode ausbliebe. Panik und Unruhe erfassten mich. Ich betete zu Gott, Er solle doch ein Wunder tun. Ich versprach Ihm dafür, mich zu bessern. Doch die Periode setzte auch nach drei Wochen nicht ein. Das war ein schwerer Moment und wir überlegten, abzutreiben. Obwohl ich zur Kirche ging und katholisch erzogen worden war, glaubte ich, dass dieses kleine Wesen nur eine Ansammlung von Zellen ist und deshalb eine Abtreibung kein Problem sei. Kurz bevor es soweit war, stellte sich die Periode ein. Ich empfand Glück, Freude und durchlebte ein Wechselbad der Gefühle: Einerseits Bitterkeit über meine Armseligkeit, andererseits Dankbarkeit über diese Fügung Gottes, und dann wieder das Bewusstsein, mit meinem und einem fremden Leben gespielt zu haben. Ich sagte mir: „Du verdienst es nicht mehr, Katholik genannt zu werden. Du hast nicht das Recht, jemals wieder in die Kirche zu gehen und vor dem Altar zu knien.“ Natürlich war das der Böse, der mich dazu bringen wollte, am Leben zu verzweifeln. Doch dies geschah nicht.

**Leg deine Unreinheit ab!**

Auch in einer weiteren Beziehung lebte ich, trotz der vorangegangenen Geschehnisse, die Reinheit nicht und sah es nicht als Sünde an. Ein Jahr lang lebte ich so, bis zum Fest Maria Geburt. Da hörte ich eine innere Stimme: „Geh’ zur Beichte und lege diese Unreinheit ab, die du lebst und gelebt hast. Geh’ und reinige dich.“ Es war nicht leicht, dem Priester alles zu bekennen. Aber danach erkannte ich die Sündhaftigkeit in meinem Leben! Ich ging zu meiner Freundin und schlug ihr vor, die Reinheit vor der Ehe zu leben. Sie respektierte

meinen Vorschlag, aber den Grund dafür verstand sie nicht. Sie sagte: „Wenn sich zwei lieben, ist es doch normal, dass sie ihre Gefühle auch körperlich zeigen.“ Nach zehn Tagen Abstinenz kam Frustration auf, wir wurden wieder schwach und beichteten. So ging es weiter: Beichte – Sünde, Beichte – Sünde. Je länger das andauerte, desto mehr Frustration kam auf. Wieso war

*In der Beichte macht Gott alles neu!*

ich nicht frei? Ich begann, jeder sündhaften Gelegenheit aus dem Weg zu gehen. Meine Freundin fühlte sich betrogen und wollte unsere Beziehung beenden. Also suchte ich den Frieden in der Einsamkeit und schrie zu Gott: „Schenke mir doch ein Zeichen. Soll ich in dieser Beziehung bleiben oder sie beenden?“ Im Sommer 2016 bekam ich die Einladung einer katholischen Jugendorganisation. Bei einem Treffen in der Hochschule kam eine Person zu spät in die Kapelle, und stellt euch vor: Es war diese Dame neben mir. Den Moment, als Katarina kam, kann ich nicht beschreiben. In ihr sah ich das Ideal einer guten Mutter, der Frau des Hauses und – eines Tages – meiner Frau.
*Katarina:* Ich war fasziniert von ihm, von seiner Wärme, seinen Blicken und seinem Benehmen. Das war bei keinem anderen Mann zuvor so gewesen. Gleich kam mir der Gedanke, seine Frau zu werden. Ich hatte mich verliebt. Aber ich erfuhr, dass er in einer Beziehung war. Die Enttäuschung saß tief, aber ich betete für die Beiden.

**Ein Zeugnis Seiner Gnade!**

*Pere:* Katarina und ich kannten uns seit ca. drei Monaten, in denen wir nicht viel Kontakt hatten, als meine Freundin und ich uns trennten. Nach kurzer Zeit begann ich mich, ohne Hintergedanken, mit Katarina zu treffen. Nachdem wir uns näher kennengelernt hatten und ein Paar wurden, spürte ich, dass ich ihr gleich am Anfang unserer Beziehung beichten musste, dass ich die Reinheit vor der Ehe nicht gelebt hatte, sie musste meine Vergangenheit kennen. Ich erzählte ihr alles, und bei den letzten Sätzen konnte ich ihr nicht in die Augen schauen. Nach zehn Minuten sah sie mich weinend und gleichzeitig strahlend an. Das verstand ich nicht. Sie sagte nur: „Pere, du bist ein wunderschönes Zeugnis Seiner Gnade! Wenn dies der Weg ist, dass du zu Ihm kommst und Er dich zu mir führt, ist es gut.“ Darauf begann auch ich zu weinen. Katarina nahm mich so an, wie ich bin und ich spürte ihre reine Ausstrahlung. An diesem Abend konnten wir über alles sprechen, auch über die Reinheit vor der Ehe, die wir beide leben wollten.

**Wir durften die Früchte sehen**

*Katharina:* Eine gläubige Freundin fragte mich: „Wie kannst du mit jemandem zusammen sein, der vor dir so viele andere hatte? Wie erträgst du das?“ Es ging, weil ich in meinem Herzen die Gewissheit hatte: Jesus macht alles neu. Und Jesus hat mir Pere ganz neu geschenkt. Nach kurzer Zeit fragte ich mich, wie ich über das Küssen dachte. „Ja, o.k. Es ist das Zeichen der Zärtlichkeit.“ Doch nach einer Woche kam ich mit meinem geistlichen Begleiter zu der Erkenntnis, dass ich bis zur Ehe vollkommen ohne Kuss leben möchte. Bei unserem nächsten Treffen schlug ich Pere diese Idee vor.
*Pere:* Als sie mir das sagte, herrschte in meinem Kopf ein Durcheinander, aber ich stimmte zu. Doch gleich kam mir der Gedanke: „Was, wenn es 7 Jahre ohne Kuss werden?“ Ich sage euch, wie lange unsere Zeit bis zur Ehe war. Wir lebten die vollkommene Reinheit vor der Ehe mehr als 1 1/2 Jahre. Wie habe ich das jetzt geschafft und zuvor nicht? Wir beide haben Jesus angeschaut, jeden Tag mindestens das Vaterunser, Gegrüßet seist du Maria und Ehre sei dem Vater gebetet und uns so im Gebet gestärkt. Ohne Gebet gibt es keine Reinheit vor der Ehe – Punkt. Der Herr hat durch unsere Reinheit große Früchte bereitet. Wenn ich es heute betrachte, ist es zunächst die Bewahrung der Reinheit bis zur Ehe. Und nein, wir hatten vor der Ehe nicht einen einzigen Kuss, bei dem sich unsere Lippen berührten. Wir hatten nur unsere Augen, sprachen und umarmten uns. Das Vertrauen ist eine weitere Frucht davon. Es gibt keine Eifersucht. Ich konnte Katarina gehen lassen. Ich wusste, dass sie sich für mich bewahren würde. Wir küssten uns nicht körperlich, aber unsere Seelen küssten sich. Auch das sehen wir als Frucht unserer Reinheit.
*Katharina:* Mit diesem Zeugnis möchten wir nicht sagen, dass die Reinheit vor der Ehe ohne Kuss die wahrste und richtigste Weise ist. Wir geben nur Zeugnis von den Früchten, die wir erlebten und dass sich unsere Seelen tiefer kennenlernten. Wir zeigen nicht mit dem Finger auf jene, die sich küssen.

**Der Herr führte uns im Kreuz**

*Pere:* Am 28. Juli letzten Jahres schlossen wir den Bund der Ehe. Nach fünf Monaten wurde Katarina schwanger. Welch große Freude! Doch dieses Glück währte nicht lange. Im ersten Monat erlitt Katarina eine Fehlgeburt.
*Katarina:* Für mich war das schwer zu ertragen. Aber ich habe nie Gott die Schuld gegeben. Mein Glaube gab mir in dieser Zeit Trost. Ich möchte alle Frauen ermutigen, die eine ähnliche Erfahrung hatten, dass sie die Früchte daraus schöpfen werden, dass durch die vollkommene Hingabe alles gut wird. Eines Tages schenkte mir eine Freundin, die nichts von meiner Fehlgeburt wusste, ein Büchlein über den

*Bleibt auch unter dem Kreuz in der Freude!*

hl. Domenico Savio. Er ist Patron der Kinder und werdenden Mütter. Wir begannen eine Novene zu ihm, ich empfing und trage nun dieses kleine Wunder unter meinem Herzen. Große Werke hat der Herr an uns getan. Wir freuen uns. Unser Weinen hat Er in Freude gewandelt. Ich möchte euch sagen: Die Kraft des Glaubens ist dann am größten, wenn ihr unter dem Kreuz fröhlich bleibt und den Weg Gottes weitergeht, auch wenn es uns manchmal unverständlich erscheint. Der Herr wird euch dorthin führen, wo es am schönsten ist. Gott segne euch.

# Es gibt nichts Schöneres, als Jesus zu dienen!

*Zeugnis von Sr. Brigitta, Clarissin*

**Bereits als Kind spürte Sr. Brigitta den Ruf Gottes zum geweihten Leben, aber bis sie ihm folgte, dauerte es viele Jahre. Medjugorje war für sie auf diesem Weg entscheidend.**

Den ersten Ruf Gottes in meinem Leben empfing ich in meiner Kindheit, während der Hl. Messe. Dort wurde mein Herz bewegt, aber ich war zu klein, um das zu verstehen.

**Das veränderte mein Leben**

Aus Rama stammend, wuchs ich in einer katholischen Familie auf. Meine Mama arbeitete im Ausland und mein Papa versorgte uns drei Kinder. Als ich elf Jahre war, starb er. Das war eine schwere Zeit; aber mit Gottes Hilfe schafften wir es. Mama arbeitete weiter im Ausland und ich passte auf meine Geschwister auf. Als ich 15, 16 Jahre alt war trat ich der Franziskanerjugend, der Frama, bei. Das veränderte mein Leben und formte den Ruf, den ich heute lebe. Die Zeit mit den Jugendlichen half mir, offener zu werden. Wir waren gemeinsam bei der Hl. Messe, auch in Medjugorje. Ich las die Biografie des hl. Franziskus und darüber kam ich zur hl. Klara, deren Lebensweise mein Herz berührte, aber so leben wollte ich nicht.
Zum 30. Jahrestag war ich mit meiner Familie in Medjugorje. Auf dem Weg waren Menschen um eine Person versammelt, die wie tot auf der Erde lag. Sie hatte geistige Probleme und schrie sehr. Wir beteten alle und nach einiger Zeit stand sie auf und war eine andere Person. Ich begriff, dass der Böse existiert, aber auch, dass Gott stärker ist. Bis dahin war ich traditionell gläubig, aber nun begann ich, mich unbewusst zu verändern. Ich dankte Gott, dass Er so groß ist und uns so liebt. Dann fand die Anbetung um geistliche Berufungen statt. Während ich für die anderen betete, damit sie ihren Ruf erkennen, hörte ich eine innere Stimme: „Warum bist du nicht diese geistliche Berufung, für die du betest?" Ich bekam Angst, begrub es in meinem Herzen und erzählte es niemandem. Ich hatte andere Pläne: Ich wollte einen guten frommen Mann heiraten und Kinder haben. Ich hatte dann mit einem jungen Mann Briefkontakt, und wir gingen 2011 gemeinsam zum Jugendfestival nach Medjugorje. Als P. Danko über geistliche Berufungen sprach, rief er alle Jugendlichen, die eine solche verspürten, zum Altar. Ich wollte gerne hingehen, aber ich konnte nicht wegen des jungen Mannes und der Franziskanerjugend. Ich

*Hier im Kloster bin ich wirklich frei!*

dachte: „Gott, wenn Du mich rufst, zeige es mir auf andere Weise. Ich muss meine Berufung nicht öffentlich machen." Denn ich wollte sie mir nicht eingestehen. So gingen drei, vier Jahre vorüber. Dann sagten Freunde aus der Frama: „Brigitta, du hast auch eine Berufung, das sehen wir!" Ich antwortete: „Es ist mir egal, was ihr seht, ich sehe nichts!"

**Niemand kann eine Entscheidung für dich treffen!**

Meine innere Flucht dauerte bis ich 18 Jahre alt war. Alle meine Freunde gingen ins Kloster oder studierten, aber was machte ich? Einerseits zog mich das Klosterleben an (diese Berufung kam immer wieder), andererseits wollte ich Mutter sein. Ich fühlte mich hin- und hergerissen. Deshalb teilte ich mich einem Priester mit, um eine Entscheidung zu fällen. Ich wollte, dass jemand sagt: „Diese Berufung ist nichts für dich!" Als ich mit ihm sprach, sagte er: „Wenn du dich jetzt entscheiden müsstest, was würdest du wählen?" Ich antwortete: „Ich würde Mutter sein wollen!" „Gut. Vielleicht ist deine Berufung Theologie zu studieren, für den Religionsunterricht." Als er das vorschlug, spürte ich, dass mein Herz etwas anderes wollte. Als hätte er das bemerkt, gab er mir die Nummer einer Ordensschwester, die mir erklärte: „Keiner kann dir sagen, ob du eine Berufung hast und für dich entscheiden. Dies liegt bei dir!" Sie empfahl mir, das Leben von Heiligen zu lesen und eine Novene zum Hl. Geist zu beten! In diesen neun Tagen solle ich mich entscheiden: „Wenn es das Kloster ist, denke nicht mehr an die Familie und umgekehrt! Ohne eine Entscheidung zerbrichst du!" Ich hatte Angst. Wie sollte ich so schnell entscheiden, was für mich richtig war?

**Gott, ich überlasse mich Dir**

Am Jahrestag ging ich erneut nach Medjugorje auf den Erscheinungsberg zur Gospa. Sie versteht mich am besten, sie weiß, wie es mir geht und was für mich gut ist. Dort sandte sie mir einen Priester, der mir Folgendes erzählte: „Je mehr ein Fisch an der Angel zappelt, desto mehr schmerzt es. Ebenso ist es bei Gott. Je mehr sich die, die Er gefangen hat, vor der Berufung wehren, desto mehr schmerzt es!" Ich begriff! Also betete ich: „Ich überlasse mich Dir, Gott. Du führst mich jetzt! Was immer Du entscheidest, ich nehme es an, ob Ordensschwester oder Familie. Ich kann nicht mehr!" Ich legte alles in Gottes Hände und so konnte Er in meiner Seele wirken! Vorher wollte ich alles selbst bestimmen. Beim Jugendfestival 2013, als der Priester über Maria predigte, wurde mein Herz tief berührt. Im Inneren sah ich mich auf der Hand Gottes liegend und hörte in meinem Herzen: „So viele Jahre rufe ich dich. Warum antwortest du nicht? Warum flüchtest du vor mir?" Ich sah die letzten drei Jahre meiner absichtlichen Flucht vor Gott und der Berufung. Ich spürte eine so große Liebe, zu der ich nicht nein sagen konnte: Ich sagte: „Ja Herr, ich übergebe mich Dir. Ich gehöre vollkommen Dir!" Es war, als fiele eine große Last von mir ab, als ich mich endgültig für das Kloster entschied. Ich dachte, nun würden alle Probleme verschwinden. Aber nein! Als meine Mama davon erfuhr, hatten wir Streit, denn sie fühlte sich im Stich gelassen. So betete ich: „Lieber Gott, Mama braucht mich! Wenn es wirklich Dein Ruf ist, wirst Du noch länger auf mich warten!" Es wurden drei Jahre... Ich war ein wenig wütend auf

Gott: Warum hat Er mir diese Erkenntnis gegeben, Seinen Ruf, Seine Liebe zu spüren, und lässt mich nun warten?

**Nimm das Warten als Gnade an**

Warum konnte ich nicht sofort gehen? Auch wenn ich nicht wusste, in welches Kloster. Ich hatte den Wunsch ins gleiche Kloster wie meine Freundinnen zu gehen – es sollte ein offener Orden sein. Und wieder half mir ein Priester beim Jugendfestival: „Glaube nicht, dass das Warten das Schlimmste ist. Nimm es als Gnade Gottes. Du kannst prüfen, ob diese Berufung wirklich für dich ist, kannst alles ausprobieren, damit du für das Kloster gewappnet bist. Wenn in diesen Jahren deine Berufung bleibt, ist sie echt, wenn nicht, ist nichts passiert. Du kannst in den Tugenden vollkommener werden: in der Geduld, im Warten!“ Damit war mir die Schwere genommen. Die Berufung blieb. Ich machte die geistigen Übungen des hl. Ignatius, betrachtete jeden Tag die Hl. Schrift, ging zur Anbetung, zur Messe. Dadurch spürte ich den Wunsch nach tieferem Gebet. Es war, als würde Gott mich zu mehr senden. In diesem Hunger nach Gott kam mir der Gedanke zur Klausur. Aber ich war so offen und kommunikativ. Klausur war für mich undenkbar. Aber Gott hatte Seine Pläne. Er zeigte mir nicht zu Beginn die Klausur, weil ich sie nicht hätte annehmen können. Eine Klausurschwester riet mir, über zwei Gründer von Klausurorden zu lesen: Klara von Assisi, (Klarissinnen) und Teresa von Avila (Karmelitinnen). Und sie sagte: „Wenn dein Herz dich in eine bestimmte Richtung zieht, folge dieser Stimme.“ Als ich über die hl. Klara las, spürte ich tief: „So möchte ich leben. Das suche ich!“ Erneut kam die Angst vor der Abgeschiedenheit der Klausur. Darauf ging ich in Schweigeexerzitien. Wenn der Mund schweigt, spricht das Herz. Ein Priester empfahl mir, ein paar Tage in der Klausur mitzuleben, denn da könne ich sehen, ob das etwas für mich sei. Schon am ersten Tag empfand ich unbeschreiblichen Frieden und Freude. Mein Herz wusste, dass Gott mich genau hier braucht, aber ich wollte das nicht wahrhaben. In meinem Innern sagte ich: „Wenn das wirklich von Dir ist, Herr, wirst Du mir die Kraft geben, es anzunehmen!“ Ich sprach ganz offen mit Jesus und glaubte, dass Er mir ein Zeichen geben und mir helfen würde.

**Hier ist dein Medjugorje**

Drei Monate später war ich wieder in Medjugorje bei meiner Gospa auf dem Erscheinungsberg. Ich sagte ihr: „Nur du kannst mir helfen und verstehst mich. Du siehst meine Situation.“ Fragen türmten sich auf, es kamen verschiedene Versuchungen hinzu: Dass ich nie mehr nach Hause, nie mehr mit meinen Freunden zusammen käme, nie mehr an geliebte Orte, nie mehr nach Medjugorje. Dies war so schwer für mich. In diesem Anliegen betete ich den Rosenkranz. Und die große Gnade kam: Die Statue der Gottesmutter verschwand vor meinen Augen und in meinem Inneren sah ich die Muttergottesstatue im Klostergarten. Ich hörte eine sanfte Stimme: „Das ist dein Medjugorje. Hier wirst du alles bekommen, wonach du dich gesehnt hast!“ Ich wusste, das ist die Muttergottes; dahin ruft mich Jesus! Denn alle Gedanken und Versuchungen waren verschwunden. Ich sagte es den Schwestern – die Freude war groß. Nach einem weiteren Jahr des Ringens trat ich am 27. Dezember 2016 ins Kloster ein. Als sie mir den Habit anzogen, wusste ich: „Dieses Kleid hat die Muttergottes für mich bereitet!“ Friede und Freude nahmen meine Seele ein. Es schien mir, als wäre ich hier geboren, 22 Jahre der Welt geliehen und nun wieder zurückgekehrt. Ich fand meine Perle – Jesus! Mir mangelt es an nichts; auch an nichts Weltlichem! Erst jetzt im Kloster fühle ich mich vollkommen frei! Dieses Gitter ist überhaupt kein Problem, es ist meine Freiheit! Hier bin ich frei von aller Gebundenheit an die Welt, allem, was mich belastet hat. So frei, dass ich Jesus gehören kann, Ihm mein Leben geben kann, und um für die ganze Welt, alle Menschen und die Kirche zu beten.

*Du Muttergottes weißt, was am besten für mich ist!*

**Lebt die fünf Steine der Muttergottes**

Befolgt den Rat, den uns die Muttergottes hier gibt: „Lebt die fünf Steine von Medjugorje, um der Versuchung des Bösen zu widerstehen. Das sind: die Hl. Messe, die monatliche Beichte, das Rosenkranzgebet, das Fasten und das Lesen der Hl. Schrift. All das hat mir in den Zeiten der Entscheidung geholfen. Wenn wir daran festhalten, werden wir Jesus gehören und das Böse meiden. Das wünsche ich euch. Wer von euch eine geistliche Berufung spürt, hat sicher Angst. Ich weiß darum – ich habe es erlebt. Wichtig ist die Entscheidung. Sie ist schwer und kostet viel. Aber es gibt nichts Schöneres als Jesus zu dienen. Von allen Menschen auf der Welt ruft Er genau dich. Du bist für Gott wertvoll. Er liebt Dich. Wenn ihr diese Liebe im Herzen spürt, sagt nicht nein! Ich bin glücklich, „JA“ gesagt zu haben und rufe euch zu, mutig durch die Welt zu gehen und das auch zu tun. Übergebt euch Ihm ganz, erst dann kann Er euch führen. Ich musste fünf Schritte zum Kloster durchlaufen: die Berufung spüren, sie annehmen, die Entscheidung treffen, die Gemeinschaft wählen, eintreten. Jeden Einzelnen ruft Gott auf den Weg, den Er für euch bestimmt hat. Fürchtet euch nicht!

*Übergebt euch Gott vollkommen, dann kann Er euch führen!*

Jesus und die Muttergottes sind bei euch und lieben euch. Sie ersuchen euch, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein. Ich verspreche euch mein Gebet und bitte um das eure. Die Fürsprache der Muttergottes, der Königin des Friedens, begleite euch und Gott segne euch.

# Durch das Leben der Sakramente habe ich meine Identität gefunden!

*Zeugnis von Emanuela Perrone, Italien*

**Emanuela erzählte uns von ihrem Kampf für Homosexualität und Abtreibung. Durch Medjugorje erkannte sie, dass sie ein geliebtes Kind Gottes ist, und damit zerbrachen ihre Überzeugungen. Indem sie die Sakramente lebte, fand sie ihre wahre Identität.**

Ich darf davon berichten, was Jesus durch Maria in meinem Leben getan hat. Eines Tages kam meine Freundin zu mir und sagte: „Ich bin schwanger. Was soll ich jetzt tun? Ich habe eine Karriere vor mir!“ Ich sagte ihr: „Du musst abtreiben!“ Denn ich war überzeugt vom Recht der Frauen, das zu entscheiden. Ich war ein Teil der Bewegung, die sich für die Abtreibung einsetzte. Aber an diesem Tag begann etwas an meinem Herzen zu arbeiten. Meine Freundin führte die Abtreibung durch. Aber wie kam es, dass ich plötzlich so ein mächtiges Gefühl der Verzweiflung und des Todes hatte? Deshalb, weil die Seele einer Frau, die abtreibt, so verwundet wird, als würde sie die Wurzeln ihrer Weiblichkeit abschneiden.

**Ganzheitlich – oder ein Irrtum?**

Ich war sehr weit weg von der Kirche, früher schon und kämpfte gegen sie, gegen den Papst und gegen die Priester. Den katholischen Glauben verstand ich als Einschränkung der Freiheit der Frau. Ich war auch Gegner der traditionellen Familie, da die Frau oft vom Mann zertreten wurde. Deshalb war in mir nur noch Sympathie für „neue“ Familien, die aus zwei Männern oder zwei Frauen bestehen. Ich war so müde von den Beziehungen zu Männern, die oft ängstlich waren und keine Verantwortung übernehmen wollten. Durch meine Arbeit war ich mit verschiedenen Institutionen verbunden, die homosexuelle Ehen propagierten. Für mich war dies die vollkommene Verwirklichung meiner Person. Ich begann homosexuelle Beziehungen zu pflegen und fühlte mich dadurch ganzheitlich – aber das war ein großer Irrtum. Denn das, was ich als Glück sah, dauerte nur ganz kurz an. Als ich Frauen mit großen seelischen Wunden sah, die nicht wussten, wie sie diese heilen sollten, war ich durcheinander. Ich dachte, sie müssten um ihr Recht kämpfen. In den homosexuellen Beziehungen mit Frauen suchte ich mich eigentlich selbst. Wegen der Leere, die ich in mir hatte, wegen der Verletzung meiner Weiblichkeit, durch meine Abtreibungspropaganda, habe ich die mir fehlende Weiblichkeit in anderen Frauen gesucht. In diesem inneren Durcheinander rief meine Schwester an, um mich zu einer Wallfahrt nach Medjugorje einzuladen.

*Das Bild, dass ich von Gott hatte, war vollkommen falsch!*

**Kann eine Lüge 30 Jahre andauern?**

Eine Wallfahrt nach Medjugorje hatte sie total verändert. Ich wollte nicht dorthin, denn dieser Ort war für mich ein großer Betrug. Ich dachte, dass meine Schwester verführt wurde. Und doch habe ich ihre Einladung angenommen. In Medjugorje ignorierte ich erst alles. Aber ich fand eine Menschenmenge vor, die zur Hl. Beichte und Messe ging und ich fragte mich: „Wie kann es sein, dass eine Lüge 30 Jahre lang andauern kann?“ Hier muss die Wahrheit sein. So begann ich, mir Fragen zu stellen: „Was ist gut, was ist schlecht?“ Ich konnte nicht mehr glauben, dass die Welt, die ich kannte, meinem Wohle diente. Denn ich war ein Opfer des Modernismus in dem der Mensch auf den Platz Gottes gestellt wird. Mit diesen Fragen kehrte ich zurück und da begann der wahre Kampf, denn bestimmte Äußerlichkeiten verschwinden nicht einfach. Zu Hause hungerte ich nach dem Wort Gottes und begann, jeden Tag zur Hl. Messe zu gehen; ich, die nie zur Kirche gegangen war. Aber ich spürte diesen Ruf so stark. Ich ging nicht zur Kommunion, weil ich meine innere Unordnung zuerst bei der Hl. Beichte aufräumen musste. In der Hl. Messe sprach das Wort Gottes zu mir. Ich fühlte mich beim Namen gerufen. Und ich begann zu verstehen, dass mein Gottesbild komplett falsch war. Langsam führte mich die Muttergottes zur Beichte, damit all die Wurzeln und Bindungen meiner falschen Beziehungen, die ich geführt und die meine Seele verletzt hatten, ausgerissen wurden. Als ich dann die Hl. Kommunion empfing, änderte sich mein Leben vollkommen. Ich wurde in Christus erneuert. Diese Wunden, die ich mit vielen Angstgefühlen trug, die Schwierigkeiten, die ich hatte, fanden nun ihren Sinn. Ich verstand, dass ich betrogen wurde, von den Botschaften, die die Welt anbietet und verbreitet. Die Homosexualität ist keine biologische Sache, es geht nicht um Gene, es ist ein wissenschaftlicher Akt. Wenn wir über Hetero- oder Homosexuelle sprechen, sprechen wir über die Etiketten, die der Mensch geschaffen hat, die die Biologie negieren, dass wir als Mann und Frau geboren werden. Glaube und Wissenschaft gehen zusammen, aber die einzige Wahrheit ist, dass Gott Mann und Frau erschaffen hat. Wenn wir dieses leugnen, verleugnen wir uns selbst. Und wir werden für irgendwelche ideologischen Projekte leben, und nicht für die Pläne, die Gott der Vater für uns vorbereitet hat.

**Gott hat sich offenbart!**

In der Zwischenzeit begann die Muttergottes, an meinem Herzen zu arbeiten. Sie hat mir Menschen zur Seite gestellt, die mir auf dem Weg zu meiner wahren Identität geholfen haben. Indem ich die Sakramente lebte, entdeckte ich, dass ich eine geliebte Tochter Gottes bin, dadurch ging jedes ideologische Element unter. Gott hat Seine Kraft in meinem Leben offenbart, durch die Berufung zur Ehe. Er hat Jean Lucas auf meinen Weg gestellt, mit dem ich seit sechs Jahren verheiratet bin und Er hat uns zwei Kinder geschenkt. – Danke!

# In der Nachfolge Jesu finden wir die wahren Werte!

*Predigt von Vinko Kardinal Puljic, Erzbischof von Vrhbosna (Sarajevo)*

**Vinko Kardinal Puljic lädt uns ein, auf die wahren Werte des Lebens zu schauen und uns nicht durch Äußerlichkeiten und Erwartungen anderer davon abbringen zu lassen. Er ermutigt uns die wichtigsten Lektionen in der Schule Jesu zu lernen – zu lieben und zu beten!**

Liebe Mitbrüder, Brüder und Schwestern, liebe Jugendliche, warum seid Ihr hier und betet? Ich bin sicher, es ist euer Wunsch, glücklich zu sein und nicht leer oder verfehlt zu leben. Anders gesagt: Wir suchen den größten Reichtum, den Schatz, den Wert. Jesus ist dieser Wert!

**Die Werte der Jugend**

Wir haben eine Studie über die Werte gemacht, die europäische Jugendliche schätzen, und ich möchte sie euch vorstellen. Es ist interessant, dass an erster Stelle als Wert die Familie steht. Heute möchte man diese zerstören, aber für die Jugend ist sie ein hoher Wert. Auf Platz 2 steht die Freundschaft. Es ist ein Glück, Freunde zu haben und selbst Freund zu sein. Der dritte Wert ist, materielle Sicherheit. Wir sind nicht reich, wenn wir Geld haben und es ausgeben. Wahrer Reichtum ist, das zu sein, was ich bin. An vierter Stelle kommt der Glaube. Dieser hat euch hierher geführt und er ermutigt euch. Nr. 5 ist der Sinn des Lebens, den wir alle wissen möchten, um unser Leben am Ende nicht leer gelebt zu haben. Deshalb ist es wichtig, den Sinn des Lebens zu entdecken. Das kann dir niemand anders zeigen, jeder muss ihn selbst finden. Den 6. Platz belegt die Spiritualität. Ich denke, dass auch ihr, wenn ihr in euer Herz schaut, die Frage entdeckt: „Ruft mich Gott? Kann ich Ihm dienen?“ Ich zähle nicht alle weiteren Werte auf, aber noch eines: Der Jugend ist ihre Instabilität bewusst. Wir alle kennen das: Erst trägt uns die Begeisterung, dann kommt die Ernüchterung. In diesem Kampf – kalt/warm – kommt das Desinteresse. Das ist der neue Atheismus.

**Finde deine Identität!**

Daher bedenkt: Ihr seid hergekommen um die wahren Werte des Lebens zu finden – Eure Identität. Niemand wurde durch sich selbst geboren, Gott bediente sich unserer Eltern. Er hat einen Plan mit uns, den wir entdecken müssen. In der Botschaft von Papst Franziskus an die Jugend nennt er deren grundlegende Angst, nicht geliebt, gewollt und nicht angenommen zu sein, wie sie sind. Dies treibt sie oft dazu, anders sein zu wollen. Sie versuchen sich dem künstlichen, unerreichbaren Standard der Welt anzupassen. Sie fotoshoppen ihre Bilder, verstecken sich hinter Masken und verlogenen Identitäten; werden so selbst zu Lügnern. Das produziert Ängste und Unsicherheiten, es kommt zu Ausschweifungen und materialistischem Denken, Rebellion und dem Gefühl der Leere. Diese Leere wird gefüllt mit verschiedenen Süchten, die Trost bringen sollen, wie Alkohol, Drogen usw. Wie können wir uns unserer selbst bewusst werden und positive Werte erwecken? Nun, wir sind zu Jesus gekommen. In Seiner Nachfolge werden wir die wahren Werte finden. Er sagt: „Wer mein Jünger sein will, verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach!“ (Mt 16,24-28) Und weiter: „Lernt von mir, denn Ich bin gütig und von Herzen demütig!“ Mit anderen Worten. Mach dich auf den Weg in die Schule Jesu. Das gilt für uns alle, egal, wie alt wir sind.

*Gott hat einen Plan für uns, den wir entdecken müssen!*

**Lerne zu lieben!**

Die wichtigste Lektion in dieser Schule ist Lieben zu lernen. Wer nicht lieben kann, kann nicht leben. Aber nicht diese Liebe, die die Welt uns anbietet. Die Liebe Jesu gibt sich hin, opfert sich auf. Denn der größte Beweis der Liebe ist die Bereitschaft des Opfers. Ohne sie gibt es keine Liebe. „Wenn du mir folgen möchtest, nimm dein Kreuz auf dich!“. Was ist dazu nötig? Ihm zu vertrauen! Er betrügt uns nicht. Auf Ihn zu hören – mit dem Herzen. Denn was das Herz erreicht, bewegt und trägt uns. Deshalb ist es wichtig, so wie Maria unter dem Kreuz zu stehen und zu sehen, was die Liebe ist: Die Liebe, die sich schenkt und für den Nächsten stirbt. Nur das, wofür man stirbt, bleibt ewig. Feiglinge bauen keine Zukunft auf. Deshalb: Gehen wir in die Schule des Kreuzes. Da lernen wir, das Böse zu hassen. Wenn wir erkennen, wie sehr wir durch das Kreuz Christi geliebt sind, wird in uns Widerstand gegen die Sünde und das Böse wachsen. Das ist die wichtigste Lektion: wie hoch der Preis des Menschen ist! Wir können uns nicht in irdischen Preisen einstufen. Nein! Wir wurden bezahlt mit dem Preis des Opfers Christi am Kreuz. Hier schauen wir Jesus auf besondere Weise an: Sie haben Ihn entblößt, der Kleider beraubt und gekreuzigt. Und Er ist frei. Wie können wir in dieser verführerischen Welt den inneren Frieden bewahren, ein freies Kind Gottes sein ohne versklavt zu werden? Wir wurden befreit durch Sein Leiden, Seinen Tod und Seine Auferstehung. Bewahren wir uns diese Freiheit! Aber wir müssen dafür kämpfen! Das ist die Schule des Kreuzes.

**Lerne zu vergeben!**

Im Anblick des Kreuzes lernen wir eine weitere wunderschöne Lektion: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Wir brauchen die Vergebung.

Ohne sie gibt es keine Versöhnung; ohne Versöhnung keinen Frieden. Die Ehescheidungen und Familienstreitigkeiten in unserer Gesellschaft kommen aus dem Hochmut und daraus, dass wir nicht den Mut haben, zu vergeben. Aber vom gekreuzigten Jesus lernen wir: wo Er menschlich nichts mehr tun konnte – betete Er: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Das bedeutet: Wenn wir menschlich nichts tun können, können wir beten. Nicht mit Worten, mit dem Herzen, mit Vertrauen und Hingabe. Fürchten wir uns nicht vor dem Leben! Wir werden jede Situation überwinden, sie aushalten und beharrlich bleiben, wenn wir den Mut haben, zu beten, wenn es uns ganz schlecht geht. Gerade dann sollten wir alles in Gottes Hände legen. Wir beten jeden Tag: „Dein Wille geschehe“. Dennoch denken wir: „Gott, bring meine Pläne nicht durcheinander!“ Von Jesus müssen wir lernen, zu beten: „In deine Hände, Vater, übergebe ich meinen Geist!“ Mein Leben, meine Gegenwart, die Zukunft, auch die Vergangenheit; sie ist geschehen, aber Du vergibst mir. Deshalb habt Mut, Gott alles zu übergeben. Das, was ich bin und das, was vor mir liegt. „Ich weiß nicht um morgen, aber ich gebe Dir mein Leben!“

**Forme deinen Charakter!**

Papst Franziskus ruft die Jugend auf, ihre eigene Berufung zu erkennen. Das kann helfen Ängste zu bewältigen. Öffnen wir uns für das Leben und die Herausforderungen. Konfrontieren wir uns damit. Ich habe eine Aufgabe für euch: Baut den christlichen Charakter auf; dass ihr wisst, dass ihr ein Christ seid, dass ihr auch so wirkt und euch nichts in eurer Haltung, Überzeugung und eurem Benehmen durcheinander bringt. Das bedeutet, die eigene Identität aufzubauen. Seid keine Kopie eines anderen! Gott hat uns alle so einzigartig erschaffen. Daher bitte ich euch: Bleibt eifrig im Gebet. Denn es ist eine wunderschöne Gemeinschaft mit Gott. „Mit wem du bist, so bist du auch“, sagt ein Sprichwort. Bist du mit Gott befreundet, wirst du von Seiner Liebe durchdrungen sein – denn Er ist die Liebe. Du bist nicht allein auf dieser Erde. Niemand kommt allein in den Himmel oder in die Hölle. Wir sind soziale Wesen – gegenseitig für einander da. Deshalb: habt ein Herz für den Nächsten. Dazu eine Botschaft von P. Barbaric (Novize): Die Verpflichtungen, die wir […] ausführen sollten, ist unser Weg zur Heiligkeit. Indem wir das tun […] arbeiten wir mit Gott und den Menschen zusammen. Erfüllen wir auf dieser Erde den Willen Gottes! Amen.

# Die Muttergottes hat auf mich gewartet!

*Zeugnis von Don Massimo, Gemeinschaft Cenacolo*

**Don Massimo gab beim Jugendfestival Zeugnis davon, wie mit einem „Nein“ zu Gottes Ruf die Dunkelheit in seinem Leben begann. Doch eine Pilgerfahrt nach Medjugorje veränderte sein Leben.**

Ich bin Don Massimo, ein Mann, der das Glück hatte, einer der Priester in der Gemeinschaft Cenacolo zu werden. Wir sind glücklich, dass die Muttergottes uns auserwählt hat, vor euch Zeugnis über die Schönheit des Lebens abzugeben, die daraus entspringt, dem Herrn zu folgen. Im Herzen spüre ich das Bedürfnis, ein großes „Ja“ zu Gott zu sagen. Als ich der Gemeinschaft Cenacolo begegnet bin, war ich in der Dunkelheit dieser Welt, verloren im Materialismus. Ich habe zu Gott geschrien: „Ich will nicht mehr so leben!“

*Gott existiert! Ich bin Ihm begegnet!*

**Mit meinem „Nein“ zu Gottes Ruf begann die Dunkelheit**

Mit fünfzehn Jahre empfing ich einen ganz klaren Ruf des Herrn. Aber als ich ihn spürte, habe ich sofort „Nein“ gesagt; und damit habe ich auch „Nein“ zum Leben, zum Licht und zur Liebe gesagt, und die Dunkelheit begann; sie dauerte jahrelang, bis zu dem Moment, als ich nach Medjugorje kam. Zu der Zeit hatte ich eine gute Arbeit als Zahnarzt. Zum Jahrestag 1991 bekam ich eine Pilgerfahrt nach Medjugorje geschenkt. Während dieser Zeit war ich sehr geizig. Und als solcher habe ich eine geschenkte Pilgerfahrt sofort angenommen. Hier hat die Muttergottes auf mich gewartet und auch Mutter Elvira. Ich kann sagen, das war eine Antwort auf den Ruf Gottes, die erst nach 18 Jahren gekommen ist.

**Gott hat mich befreit!**

Ich habe in Widerständen, in Misstrauen und Angst gelebt und die Muttergottes hat in einer Gemeinschaft der Armen auf mich gewartet, um meine Armut zu umarmen; um mich von meinen Ängsten und den vielen Lügen in meinem Inneren zu befreien. Ich bin Mutter Elvira begegnet, einer Frau die frei war, und glücklich, dass sie lebt. Einer Frau, die verliebt war in Gott. Sie hat mich fasziniert. In mir entstand der Wunsch, ehrlicher zu sein. Und so habe ich meinen Weg in der Gemeinschaft begonnen, und damit, die Schönheit des Lebens zu spüren. Eines Tages bin ich einem Freund begegnet, er war ein wahrer Freund, tief, ohne Eigeninteressen. Ich habe all meine Armut vor ihm verborgen, mein Beschämtsein. Aber er sagte zu mir: „Du hast nie Drogen genommen!“ Ich habe gesagt: „Nein, nie!“ Und er sagte weiter: „Du bist wie in Bruchstückchen. Wie wärest du erst, wenn du Drogen genommen hättest?“ Da habe ich zum ersten Mal die Liebe in der Wahrheit gespürt. Ich bin einem Bruder begegnet, der mir helfen wollte, dass ich mir selbst begegne. Dank der Gemeinschaft Cenacolo, die so einfach und arm ist, habe ich gesehen, dass es wirklich so ist. Ihr habt meine Armut umarmt, mich befreit und dazu befähigt, dem Herrn zu folgen. Ich habe dieses starke Bedürfnis gespürt, zurückzukehren und mein wirkliches „Ja“ auszusprechen. Dank Mutter Elvira kann ich sagen: Gott existiert, weil ich Ihm begegnet bin. Dank Dir, Mutter Elvira, kann ich danke sagen, dass ich von neuem geboren wurde, dass ich lebe. Dank Dir, Mutter Elvira, bin ich auferstanden und ich kann dem auferstandenen Herrn begegnen. – Halleluja.

# Termine und Mitteilungen

**Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2019:**
**Buswallfahrt**
**28.12.19 – 03.01.20 Jahreswechsel**
mit Start in Marienfried/Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.
**Flugpilgerreisen**
**09.09. – 06.09. (Stg/Mü) Kreuzerhöhung**
Wallfahrt mit Albrecht Graf von Brandenstein.
**30.09. – 07.10. (Stg/Mü) Herbst**
Änderungen sind möglich!
Mit Ü/HP, Bustransfer nach Medjugorje und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München
Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Tel.: 07302-4081.
Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 0774-92983.

**Internat. Seminare in Medjugorje**
jeweils mit dem Thema: „Folge mir nach!“. (Mk 10,21) In der Schule der Muttergottes.

**Seminar für Ehepaare 06. – 09.11.19**
Nähere Infos unter: www.medjugorje.hr.

**Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje** im Haus „Domus Pacis“. 13. – 18.10.19 Info: Mathilde Holtmann, Tel.: 02574-1675.
10. – 15.11.19 Info: Martha Horak, Tel.: 0043-662-436155 oder Email: martha.horak@gmx.at.

**Exerzitien / Einkehrtage in Marienfried:**
02. – 06.10.: „Wie erkenne ich notwendige Schritte im Glaubensleben?“, mit Pfr. Peter Meyer.
10. – 12.10.: „Die fünf Sprachen der Vergebung“, mit Pfr. Stefan Eisert.
14. – 18.10.: „Die gelebte Ganzhingabe an die beiden vereinten Herzen Jesu und Mariens“, mit Pfr. Reinhold Lambert.
04. – 07.11.: „Näher mein Gott zu Dir“, mit P. Ambrosius Bantle ORC.
14. – 17.11.: „Spirituelle Bewältigung der Volkskrankheiten wie z.B. Burn-out, Hypertonie, Stress mit der Therapie des Hl. Geistes“, mit Pfr. Dr. Jesu-Paul Manikonda.
21. – 24.11.: „Die Freude am Herrn ist meine Kraft“, mit Pfr. Fimm.
28.11. – 01.10.: „Seminar für Braut- und Ehepaare“, mit Liebe Leben.
Infos, Anmeldung und weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150.

**Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:**
27. – 29.09.: Seminar für allein lebende und verheiratete Frauen „Frau, werde das, was du bist!“ Mit Margarete Dennenmoser & Team.
27. – 29.09.: Berufsbegleitende katholische Jüngerschaftsschule 2019/2020 „root – Inspiration. Glaube. Wachstum.“ mit Diakon Christof Hemberger.
27. – 30.10.: „Versöhnung mit allen, die zu mir gehören – Meine Familie und ich!“, mit P. Buob & Team.
05. – 15.11..: Tage des Heils und der Heilung anhand der acht Lebensphasen nach Erikson, mit P. Buob & Team.
15. – 17.11.: Vertiefungswochenende mit Pfr. Johannes M. Lang.
17. – 22.11.: Priesterexerzitien „Mir dir durchbreche ich die Reihen der Feinde. Mit meinem Gott erstürme ich Mauern“, mit P. Buob & Team.
22. – 24.11.: Vertiefungstage „Die Hoffnung der Heiligen“, mit DDr. Gottfried Prenner.
22. – 24.11.: Seminar für Mütter und Väter „Familienrattraining – für ein gutes und friedliches Miteinander in den Familien“, mit Tamara Büttner.
Anmeldung & weitere Termine: Haus St. Ulrich, St.-Ulrich-Straße 4, 86742 Fremdingen-Hochaltingen, Tel.: 09086-221, Mail: info@Haus-St-Ulrich.org.

**Exerzitien im Kloster Brandenburg, Dietenheim:**
02. – 06.10.: „Er verkündete das Evangelium vom Reich und heilte alle Krankheiten und Leiden“, mit Pfr. Fimm.
14. – 17.10.: „Blut Christi – Quelle des Lebens und der Liebe“, mit P. Richard Pühringer.
14. – 17.10.: „Dem Heiland und Erlöser Jesus Christus begegnen. Innere Heilung und Befreiung durch Vergebung“, mit P. Willibrord Driever OSB und Team.
04.-07.11.: „Das ‚Vaterunser‘ – eine Schatztruhe, die es zu öffnen gilt“, mit Pfr. Erich Maria Fink.
08. – 11.10.: Heilig-Geist-Seminar „Leben aus der Kraft des Hl. Geistes“, mit Hans Gnann.
14. – 17.11.: Seminar zur Entdeckung und Anwendung von Gaben und Charismen „In seiner Macht kann Gott alle Gaben über euch ausschütten“, mit Pfr. Fimm.
Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel.: 07347- 9550, kontakt@kloster-brandenburg.de

**Vorträge von Hubert Liebherr zum Thema: „Mein Weg zum Glauben“**
24.09.: 19:00 Uhr, Pfarrsaal, Maximilianstr. 38, 76751 Jockgrim.
09.10.: 19:30 Uhr, Hotel Plankl, Schlotthammer Str. 4, 84503 Altötting.
17.10.: 19:15 Uhr, Pfarrzentrum Kreuzberg Schwandorf, Kreuzberg 3, 92421 Schwandorf.
22.10.: 19:00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus, Lindenallee 4, 31177 Machtsum.
Nähere Infos und weitere Termine können Sie erfragen bei Medjugorje Deutschland e.V., Tel.: 07302-4081 oder unter: vortraege@medjugorje.de

**Medjugorje-Samstage mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Uedem**
12.10./09.11./14.12. Programm: 15:00 Uhr Geistlicher Impuls; Bgl; 16:30 Uhr Rosenkranz; 17:30 Uhr Hl. Messe; Anbetung mit Segensgebet; 20:00 Uhr Abendessen. Nähere Infos: Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel.: 02825-535871; www.seligpreisungen-uedem.de

**Herzliche Einladung zum Gebetsabend „Holiness“ in der Kirche St. Anton, Kempten (Allgäu)**
Programm: 19:00 Uhr Hl. Messe, 20:15 Uhr Anbetung mit Heilungsgebet, Einzelsegen und Beichtgelegenheit.
Termine unter www.everlasting-joy.de.

**Medjugorje:**
**Wo der Himmel die Erde berührt!**
Ein wunderschöner Wandkalender mit 12 Monatsmotiven und dazu passenden Botschaftstexten Format 38x38 cm mit Spiralheftung. Kosten 12,00 Euro plus Versand. Bestellungen richten sie bitte an: Rudolf Baier, Dominikus-Ringeisen-Straße 4, 86316 Friedberg, Tel.: 0821-668232, Email: R.Baier@t-online.de.

## JUGEND 2000

**JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:**
**Holy Hour:** Augsburg.
**Lobpreisgottesdienst:** Augsburg: Maria Stern, 3. Mi im Monat, 19:00 Uhr; Marienfried: 2. Do im Monat, 19:30 Uhr.

**JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt:**
**Holy Hour:** Eichstätt.

**JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg:**
**Gebetskreise:** Freiburg, Tauberbischofsheim, Waghäusel.
**Lobpreisgottesdienst:** Waghäusel: 3. So im Monat ab 18:30 Uhr.

**JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:**
**Holy Hour:** München, Dorfen, Erding, Peiting.
**Gebetskreise:** Siegsdorf, Anzing.
**Jugendmesse:** München: Hl. Geist, letzter Sa im Monat, 19:30 Uhr; Rosenheim: Pfarrkirche Au, letzter So im Monat, 19:15 Uhr.
**Katechesen:** Chiemgau: 2. Fr im Monat: 19:30 Uhr in Maria Eck; Landshut: St. Sebastian, 1. Do im Monat, 19:30 Uhr

**JUGEND 2000 in der Diözese Passau**
**Gebetskreis:** Bad Griesbach.
**Katechese:** Passau: INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16:00 Uhr.

**JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:**
**Gebetskreise:** Donaustauf, Regensburg
**Holy Hour:** Regensburg, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach.

**JUGEND 2000 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart**
**Holy Hour:** Biberach.
**Lopreis:** Ehingen.
**Gebetskreise:** Bad Wurzach, Schemmerhofen, Rottenburg, Berg/Ravensburg, Basenberg, Dietenheim, Stuttgart.
**Katechese:** Hoßkirch: 2. Sa in ungeraden Monaten, 16:00 Uhr.

**JUGEND 2000 in der Diözese Speyer:**
**Holy Hour:** Niedersimten.
**Gebetskreise:** Silz, Speyer.

**Unsere nächsten Prayerfestivals:**

**8. – 20.10.:** Mintraching (Diöz. Regensburg)
**25. – 31.10.:** Family-Prayerfestival (Diöz. Augsburg)
**31.10. – 03.11.:** Family-Prayerfestival (Diöz. Regensburg)
**01. – 03.11.:** Bruchsal (Diöz. Freiburg)
**29.11. – 01.12.:** Günzburg (Diöz. Augsburg)
**Infos zur JUGEND 2000 findest du unter:** www.jugend2000.org
**Kontakt:** info@jugend2000.org.

## Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 30.11.2019

**Pater Rufus Pereira**
**Besessenheit – Umsessenheit**
Art.-Nr. L044 **CD Preis 6,30 EUR**

**Frau Mag. Erila Gibello**
**Okkultismus, Esoterik, Reiki, Yoga, Homöopathie und mehr.**
Art.-Nr. L045 **CD Preis 6,30 EUR**

**Psychologin MMag. Maria Schlachter**
**Psychiater Prof. Dr. Raphael Bonelli**
**Schuld und Schuldgefühle. Die Verdrängung der Schuld. Wie gehe ich mit eigener und fremder Schuld um? Und wie werde ich die Schuld los? Was muss ich tun um glücklich zu sein?**
Art.-Nr. L533 **2 CD Preis 12,60 EUR**

**Pfarrer Erich Maria Fink**
ist seit dem Jahr 2000 als Missionar in Russland; seine Pfarrei liegt an der Grenze zu Sibirien. Eine seiner Hauptaufgaben ist es Straßenkindern zu helfen, die nichts zu Essen und keinen Wohnsitz haben, drogenabhängig und von der Gesellschaft ausgestoßen sind. Unter anderem hat er bisher zwei Kirchen und ein Sozialzentrum mit großem Gottvertrauen unter viel Mühe und Schwierigkeiten gebaut.
**Die Hl. Messe ist die höchste Form, wie wir Gott loben und preisen können.**
**Das große Leiden des hl. Padre Pio während der Hl. Messe.**
Art.-Nr. L683 **CD Preis 6,30 EUR**

**Pfarrer Erich Maria Fink**
**Dein Glaube hat Dir geholfen.**
Art.-Nr. L421 **CD Preis 6,30 EUR**

**Pfarrer Erich Maria Fink**
**Nur durch absolutes Gottvertrauen können große Wunder geschehen und unsere Probleme gelöst werden.**
Art.-Nr. L670 **CD Preis 6,30 EUR**

**Pfarrer Werner Fimm**
hat durch seine jahrelange Erfahrung als Priester und im Befreiungsdienst viele neue Erkenntnisse gewonnen, die für uns sehr wertvoll sind.
**Pfarrer Werner Fimm**
**Wir heißen Kinder Gottes und sind es.**
Art.-Nr. L824 **CD Preis 6,30 EUR**

**Bestell-Adresse**
**Radio Maria**
**Kapellenweg 6**
**88145 Opfenbach/Wigratzbad**
**Tel.: 07302-4085, Fax 07302-4087**
**E-Mail: radio_maria@gmx.de**
**www.radio-maria.de**

**Die Fehlformen der Familienstammbaum-Heilung**
Es gibt sehr große Verwirrungen im Umgang mit der Familienstammbaum-Heilung. Pfarrer Fimm hat sich zur Aufgabe gemacht, das alles klar zu stellen.
Art.-Nr. L715 **CD Preis 6,30 EUR**

**Pfarrer Werner Fimm**
**Du kannst von meinem Segen nie genug erwarten, alles wird deine Wünsche übertreffen.**
**Predigt: Das Vaterunser**
Art.-Nr. L763 **CD Preis 6,30 EUR**

**Pfarrer Werner Fimm**
**„Es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte“**
Art.-Nr. L785 **CD Preis 6,30 EUR**

**Pfarrer Werner Fimm**
**Ich rühme mich meiner Schwachheit, damit deine Kraft in meiner Schwachheit zur Vollendung kommt.**
Art.-Nr. L840 **CD Preis 6,30 EUR**

**Pater Ivo Pavic OFM**
**Was geschieht beim Ruhen im Hl. Geist?**
**Befreiungs- und Heilungsgebet**
**Welches Gebet gefällt Gott am meisten?**
Art.-Nr. L352 **CD Preis 6,30 EUR**

**Pfarrvikar Rainer Herteis (erblindet)**
**Mein Zeugnis: Wie ein Mensch auch zufrieden und glücklich sein kann trotz einer Behinderung.**
Art.-Nr. L539 **CD Preis 6,30 EUR**

**Pfarrvikar Rainer Herteis**
**Was mache ich, wenn ich meine Belastungen nicht los werde, obwohl ich beichte.**
Art.-Nr. L437 **CD Preis 6,30 EUR**

**Pfarrvikar Rainer Herteis**
**Wer nicht beichtet, blockiert die Gnadenströme des Heiligen Geistes.**
Art.-Nr. L459 **CD Preis 6,30 EUR**

**2 Rosenkränze: Armenseelenrosenkranz und 7 Schmerzenrosenkranz**
Art.-Nr. L614 **CD Preis 6,30 EUR**

**2 Rosenkränze: Schmerzhafte Rosenkranz und Glorreiche Rosenkranz**
Art.-Nr. L061 **CD Preis 6,30 EUR**

# Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

| Anzahl | Art.-Nr. | Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.11.2019** | | Einzelpreis |
|---|---|---|---|---|
| | L044 | Besessenheit, Umsessenheit – Pater Rufus Pereira **Sonderpreis für alle Artikel** | CD | 6,30 EUR |
| | L045 | Okkultismus, Esoterik, Reiki, Yoga, Homöopathie und mehr – Frau Mag. Erika Gibello | CD | 6,30 EUR |
| | L533 | Schuld und Schuldgefühle – Psychologin MMag. M. Schlachter, Psychiater Prof. Dr. R. Bonelli | **2 CDs** | 12,60 EUR |

**Siehe Rückseite!**

zuzüglich Versandkosten

Name, Vorname

Radio Maria
Kapellenweg 6

Straße

88145 Wigratzbad

PLZ, Ort

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

## Liebe Leser von „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu, denn es ist uns ein Anliegen auf diese Weise, auch über die Wallfahrten hinaus, mit euch verbunden zu bleiben.
Doch haben wir eine große Bitte:
Für Druck und Versand belaufen sich die Kosten jährlich auf 40.000 Euro.
Die Menschen, für die die jährlichen 10 Euro Selbstkostenpreis eine finanzielle Härte darstellen, erhalten die Zeitschrift selbstverständlich kostenlos.
Alle anderen bitten wir sehr herzlich um die Überweisung des Betrages.
Dazu benötigen wir dringend die komplette Anschrift, damit wir die Beträge zuordnen und auch Anfang des Folgejahres die Spendenquittungen versenden können.
Dafür sagen wir euch ein herzliches Vergelts Gott.

Euer Team von „medjugorje aktuell“

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Medjugorje Deutschland e.V.

IBAN
DE92730611910003209636

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1NU1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E 08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

423 100 1 DE VERLAG 26

**Beleg/Quittung für den Auftraggeber**

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

| Anzahl | Art.-Nr. | Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.11.2019** | | Einzelpreis |
|---|---|---|---|---|
| | L421 | Dein Glaube hat Dir geholfen -Pfr. Erich Maria Fink **Sonderpreis für alle Artikel** | CD | 6,30 EUR |
| | L670 | Nur durch absolutes Gottvertrauen können Wunder geschehen ... – Pfr. Erich M. Fink | CD | 6,30 EUR |
| | L683 | Die Hl. Messe ist die höchste Form, wie wir Gott loben u.preisen können. – Pfr. Erich M. Fink | CD | 6,30 EUR |
| | L785 | „Es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte“ – Pfr. Werner Fimm | CD | 6,30 EUR |
| | L824 | Wir heißen Kinder Gottes und sind es – Pfr. Werner Fimm | CD | 6,30 EUR |
| | L763 | Du kannst von meinem Segen nie genug erwarten, alles wird deine ... – Pfr. Werner Fimm | CD | 6,30 EUR |
| | L840 | Ich rühme mich meiner Schwachheit, damit deine Kraft in mir zur Vollendung kommt – Pfr. Fimm | CD | 6,30 EUR |
| | L715 | Die Fehlformen der Familienstammbaum-Heilung – Pfr. Werner Fimm | CD | 6,30 EUR |
| | L459 | Wer nicht beichtet, blockiert die Gnadenströme des Hl. Geistes – Pfarrvikar Rainer Herteis | CD | 6,30 EUR |
| | L539 | Wie ein Mensch auch zufrieden und glücklich sein kann trotz ... – Pfarrvikar Rainer Herteis | CD | 6,30 EUR |
| | L437 | Was mache ich, wenn ichmeine Belastungen nicht los werde ... – Pfarrvikar Rainer Herteis | CD | 6,30 EUR |
| | L352 | Was geschieht beim Ruhen im Hl. Geist? Befreiungs- u. Heilungsgebet – Pater Ivo Pavic OFM | CD | 6,30 EUR |
| | L614 | 2 Rosenkränze: Armenseelen- und 7 Schmerzen Rosenkranz | CD | 6,30 EUR |
| | L061 | 2 Rosenkränze: Schmerzhafter Rosenkranz und Glorreicher Rosenkranz | CD | 6,30 EUR |

**Mindestbestellwert: 6,30 EUR** zuzüglich Versandkosten

**Spendenbescheinigung für das Finanzamt**

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.
Der Verein Medjugorje Deutschland e. V. wird ausschließlich von Spendengeldern finanziert. Er ist nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr 151/109/80202 vom 05.02.2018 für den letzten Veranlagungszeitraum 2016 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuer-gesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

***Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott‘!***

# Das größte Geschenk

*Bericht und Hintergrund zum Film von Juan Manuel Cotelo, Filmemacher*

**Juan Manuel Cotelo möchte unter anderem mit seinem Film „Das größte Geschenk“ die Kraft und Macht der Versöhnung aufzeigen, anhand echter Zeugnisse, deren Leben durch die Vergebung total verändert wurde. Da die Gottesmutter in Medjugorje als „Königin de Friedens und der Versöhnung“ erscheint, möchten wir Ihnen diesen Film ans Herz legen.**

Der Gute tötet den Bösen und das Publikum applaudiert: das ist das klassische Schema, nach dem in so vielen Filmen das Happy End gestrickt ist. Wir haben uns daran gewöhnt, und es erscheint uns als das Normalste der Welt. Aber irgendwas stimmt da nicht oder? Wenn die Gewalt auf der Leinwand bleiben würde, in diesem fiktiven Rahmen, dann wäre sie eine Lösung. Aber so ist es nicht.

**Ich möchte den Frieden in der Gesellschaft fördern!**

1991 lernte ich einen jungen Mann in Los Angeles kennen, der mit seinen – gerade einmal – 23 Jahren bereits acht Menschen getötet hatte. Er erzählte mir: „Ich habe das Töten durch Filme gelernt. Ich kann mich an keinen Film erinnern, der mir gut getan hätte.“ Diese Aussage ist für mich, als Filmemacher, zur Verpflichtung geworden. Sie lädt mich ein darüber nachzudenken, welche Wirkung meine Filme auf die Zuschauer haben. Ich kann mich nicht mehr nur darauf beschränken das Publikum zu unterhalten oder zu informieren. Mein Ziel ist es, dass die Zuschauer durch meine Arbeit eine hohe Dosis an Glauben, Hoffnung und Liebe verabreicht bekommen. Alles andere ist Nebensache. Die harte Wirklichkeit zeigt, dass überall das alte Gesetz „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ angewandt wird und dies färbt entsprechend auf uns ab: Groll, Hass, Gewalt, Beleidigungen, Demütigungen, Trennungen, usw. Fazit: wir alle wissen, dass das eigentlich nicht das Ende ist und ein glückliches Ende schon gar nicht. Es ist eher der Anfang einer traurigen unendlichen Geschichte, bei der echte, reale Menschen aus Fleisch und Blut beteiligt sind. Angesichts dieser erschütternden Kultur der Spaltung und Konfrontation, die uns umgibt, haben wir folgende Möglichkeiten: wir können uns anstecken lassen und bei diesem „Krieg“ mitmachen oder uns einfach darüber beklagen ... oder wir können den vielen „hatern“, die frei herumlaufen, mit etwas Positivem entgegenwirken. Meine Wahl steht fest: es wird sich nicht beklagt! Action! Mit „Das größte Geschenk“ möchte ich den Frieden in der Gesellschaft fördern, indem ich die Wirksamkeit der Vergebung bekannt mache. Denn ich kenne kein anderes Mittel, das eine solche Kraft hat Kriege zu beenden: in der Familie, zwischen Nachbarn, zwischen Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen und zwischen Nationen. Kein Konflikt muss ewig andauern, denn vergeben und um Vergebung zu bitten, funktioniert in jedem Fall. Die Vergebung ist keine schöne Theorie, sondern eine echte, lebendige Erfahrung. Das kann jeder bestätigen, der diesen Schritt bereits gewagt hat.

*Ich wünsche allen die Kraft zu vergeben und um Vergebung zu bitten!*

„Das größte Geschenk“ ist eine Einladung zur Hoffnung, mit wahren Versöhnungsgeschichten, in denen der Frieden am Ende über den Krieg triumphiert. In jedem einzelnen Fall haben die Beteiligten geglaubt, dass es unmöglich sei, den Frieden wiederzuerlangen. „Das größte Geschenk“ wurde in sechs Ländern gedreht (Frankreich, Spanien, Irland, Mexiko, Kolumbien und Ruanda), aber wir hätten überall auf der Welt filmen können, denn in jedem Winkel der Erde gibt es Menschen, die die Wirkkraft der bedingungslosen Liebe kennen. Wir haben auch Spielfilmsequenzen mit Schauspielern eingebaut. Es sind Szenen voller Humor, die auf nette und ungezwungene Art und Weise zum Nachdenken anregen sollen. Chesterton sagte einmal: „Der Humor ist ein kleiner Beweis der Zuneigung zum Leser.“ Oder – in meinem Falle – zum Zuschauer.

**Ein Film, der Wunden heilen soll!**

Jetzt kommt „Das größte Geschenk“ nach Deutschland, nachdem der Film bereits in 21 Ländern in Europa und Amerika gelaufen ist. Wir wünschen uns nicht nur, dass der Film gefällt und unterhält. Wir streben nach etwas viel Wichtigerem: er soll die tiefen Wunden in den Herzen der Zuschauer heilen. Ich wünsche mir, dass wir alle die Kraft erhalten, zu vergeben und um Vergebung zu bitten. Aber auch die Kraft, um uns selbst zu vergeben, wenn wir unter der Last der eigenen Fehler zusammenzubrechen drohen. Gott sei Dank erhalten wir zahlreiche Zeugnisse von Menschen, die uns von den „Spezialeffekten“ in ihrem Leben, ausgelöst durch „Das größte Geschenk“, berichten. Sie wollten nicht nur Zuschauer der glücklichen Geschichten anderer bleiben, sondern haben selbst den Schritt getan, zu vergeben und um Vergebung zu bitten. So feiern sie ihr eigenes Fest, bei dem sie selbst die Hauptpersonen sind! Das ist für uns die größte Auszeichnung; nur dafür haben wir diesen Film gemacht. Mehr kann ich über „Das größte Geschenk“ nicht erzählen, bevor Sie ihn nicht gesehen haben. Nur eines kann ich verraten: es gibt ein Happy End. Ein wahres Fest, das Fest der Vergebung.

**„Das größte Geschenk”**
11.10.: Vorpremiere Dietrich Theater Neu-Ulm.
18.10.: 18:00 Uhr Premiere in München im Rio Filmpalast.
20.10.: 18:00 Uhr Premiere in Köln Cineplex Theater.

# Eine Begegnung in Medjugorje hat meinem Leben eine neue Richtung gegeben!

*Zeugnis von Anna, Oberösterreich*

**Anna erzählt uns im folgenden Zeugnis von einigen besonderen Begegnungen in Medjugorje und davon, dass Gott manchmal ganz konkret durch Menschen in unser Leben spricht, wenn wir Ihm vertrauen.**

Hallo liebe Leser, ich bin Anna, 19 Jahre alt und komme aus Oberösterreich. Im vergangenen Jahr beendete ich die Schule mit der Matura (Abitur) und in diesem Jahr hatte ich die große Freude, eine Jüngerschaftsschule zu machen. Warum erwähne ich das? Weil diese letzten 9 Monate (Oktober bis Juni) die beste und lehrreichste Zeit meines Lebens war, denn ich durfte Jesus ganz neu kennenlernen, und das alles durch eine Begegnung in Medjugorje.

**Eine besondere Zeit in Medjugorje**

Doch beginnen wir von vorn: Im letzten Sommer hatte ich die Gelegenheit, direkt nach meiner Matura für einen Monat nach Medjugorje zu fahren, um dort für die Hilfsorganisationen „Mary‘s Meals“ ehrenamtlich tätig zu sein. „Mary‘s Meals“ hat seit Sommer 2018 ein Informationscenter – einen blauen Container – direkt an der Hauptstraße in Medjugorje. Dort durfte ich mit einigen anderen Volontären aus verschiedenen Ländern den interessierten Pilgern Auskunft über die Organisation geben und vor allem über deren Ursprung in Medjugorje. Von „Mary‘s Meals“ als einer Frucht von Medjugorje zu erzählen erfüllte mich immer wieder neu, da ich direkt von der Führung der Gospa erzählen konnte. So verbrachte ich zum ersten Mal meine Zeit in Medjugorje nicht mit durchgetakteten Wallfahrtsprogrammen, sondern durfte in die Atmosphäre und den Duft der Muttergottes eintauchen und den Frieden genießen. Anbetungsstunden in den Mittagspausen, die täglichen Hl. Messen oder einfach nur spät abends auf dem großen Kirchplatz (mit streunenden Hunden, die zu meinen täglichen Begleitern wurden) zu beten, machte meine Zeit in Medjugorje sehr besonders.

**Zeit für Jesus und für mich**

Da ich zum ersten Mal für längere Zeit ganz alleine unterwegs war, ohne Freunde oder Familie, hatte ich sehr viel Zeit für mich und das persönliche Gebet. Ich konnte meine Freizeit nach meinen Vorlieben gestalten und hatte das Glück, echt wunderbare Menschen kennen zu lernen. Ich muss ehrlich sagen, dass ich es geliebt habe, „alleine“ zu sein oder besser gesagt, in einem neuen Umfeld und auf mich alleine gestellt zu sein. Nach den durchgeplanten Lernphasen für die Matura war diese Zeit in Medjugorje das perfekte Gegenstück – Zeit für Jesus und Zeit für mich. In diesen Wochen wurden mir echt coole, witzige und eindrucksvolle Begegnungen geschenkt. Ich durfte starke Persönlichkeiten kennenlernen und mit vielen Menschen ins Gespräch kommen. Allen voran habe ich Elisabeth in mein Herz geschlossen, eine 80-jährige Oma, die zu ihrem Geburtstag nochmals mit ihrer Familie nach Medjugorje gekommen war. Eine starke Beterin und vor allem eine Frau mit Courage, denn mit 80 plant sie noch, ihren Führerschein zu machen. Besonders beeindruckend war es für mich auch, Magnus MacFarlane-Barrow, den Gründer von „Mary‘s Meals“ persönlich kennenzulernen. Da ich meine vorwissenschaftliche Arbeit, die Abschlussarbeit fürs Gymnasium, über „Mary‘s Meals“ geschrieben hatte, wusste ich schon viel über ihn. Seine Ausstrahlung imponierte mir sehr, ebenso die Freude und der Friede den er lebte, und allem voran seine Demut und mit welch großem Bedacht er seine Worte wählte. Der erhebliche Impact den „Mary‘s Meals“ hat, basiert darauf, alles der Gottesmutter zu verdanken, nichts für sich einzustecken und sein ganzes „Ja“ zu geben, um zu dienen.

*Gott führt uns an den Ort, den Er für uns vorbereitet hat!*

**Gott hat einen Plan für unser Leben!**

Zuletzt möchte ich noch von der Begegnung erzählen, die mich am meisten beeindruckt hat und die mir immer wieder bewusst macht, dass Gott einen Plan für unser Leben hat und uns an die Orte führt, die Er für uns vorbereitet hat. Als ich nach Medjugorje fuhr, wusste ich noch nicht, was ich ab Herbst tun wollte. Ich hatte die Sehnsucht, ein Jahr für Jesus zu geben, am liebsten im Ausland, wusste aber nicht, wie, wo und ob das überhaupt funktionieren würde; zum Leidwesen meiner Eltern. Doch mein Deal mit Gott war quasi so: „Ich bin bereit ein Jahr zu geben, um Dich besser kennenzulernen, also sorgst Du für mich!“ Und so war es auch. Eines Abends, in meiner vorletzten Woche in Medjugorje, als ich nach dem Abendprogramm noch auf dem großen Platz hinter der Kirche war, kam eine Frau auf mich zu und fragte mich, wo denn am nächsten Tag die Deutsche Messe sei und dann sagte sie: „Und übrigens: bei der Jüngerschaftsschule in Salzburg sind gerade zwei Plätze frei geworden. Ich habe Jesus gesagt, wenn Er möchte, dass ich dir das sage, soll er mich dir nochmals über den Weg schicken – denn ich habe dich schon vor zwei Tagen gesehen und hatte es auf dem Herzen, dir das zu sagen.“ Als sie das sagte, wusste ich in meinem Herzen, dass es genau das war, was Jesus für mich vorbereitet hatte. Die darauffolgenden zwei Tage ging mir das nicht mehr aus dem Kopf, und noch keine Woche später hatte ich mein Bewerbungsgespräch in Medjugorje und wurde angenommen. Ich bin unendlich dankbar für das, was mir in Medjugorje an Erfahrungen und Möglichkeiten geschenkt wurde! DANKE GOSPA!

# Medjugorje war für mich lebensverändernd!

*Zeugnis von Julia, Niederbayern*

**Julia hat in Medjugorje ihr Leben und ihre Zukunft nochmals bewusst in die Hände Gottes gelegt. Was das für sie veränderte und welche Erfahrungen sie damit gemacht hat, lest ihr im folgenden Zeugnis.**

Mein Name ist Julia, ich bin 22 Jahre alt und komme aus einem Dorf in Niederbayern in der Nähe von Straubing. Ich möchte von meinen Erfahrungen in Medjugorje erzählen, die mein Leben immer wieder bereichert und manchmal sogar total verändert haben.

**Medjugorje hat mich fasziniert!**

Das erste Mal fuhr ich mit 16 Jahren nach Medjugorje. Meine Familie und ich waren mit einem Bus aus einer Pfarrei unterwegs und darin waren fast ausschließlich Rentner. Kurz zuvor hatten meine Schwester und ich das Pfingstfestival der Loretto-Gemeinschaft in Salzburg besucht, an dem ungefähr 7.000 Jugendliche teilgenommen hatten. Entsprechend stark war der Kontrast zwischen der brennenden, jugendlichen Stimmung beim Pfingstfestival und der ruhigen, viel langweiligeren Zeit in Medjugorje. Und trotzdem war ich von dem Ort und der Atmosphäre dort sehr berührt. Es lässt sich gar nicht in Worte fassen, welche Faszination Medjugorje ausstrahlt, obwohl es äußerlich nichts Besonderes gibt. Vor allem der Frieden dort war für mich ein Grund, unbedingt wieder hinzufahren. Die Beichten, die ich in Medjugorje hatte, waren jedes Mal sehr besonders. Immer wurde ich extrem ermutigt und einmal hatte ich danach so einen unbeschreiblich starken Frieden, dass ich den Kirchplatz und die Eucharistische Anbetung gar nicht mehr verlassen wollte.

**Masterstudium oder Jüngerschaftsschule?**

Mittlerweile war ich fünf Mal bei der Gospa in Medjugorje. Lebensverändernd war mein dritter Besuch im letzten Sommer beim Jugendfestival. Seit langem hatte ich schon die Sehnsucht, die Jüngerschaftsschule „J9“ auf der „Home Mission Base“ in Salzburg zu besuchen. Das ist ein Programm, in dem junge Leute sich selber und

*Gott hat mich so beschenkt mit Freiheit, Frieden und Freude!*

Gott besser kennenlernen, die Beziehung zu Jesus vertiefen und durch Gebet, Lehre in Theologie und sozialem Engagement konkret erfahren sollen, was es heißt, Ihm nachzufolgen. Aber obwohl ich den Gedanken schon lange mit mir herumgetragen hatte, war ich nie mutig genug gewesen, mich dafür zu bewerben. Ich musste doch möglichst schnell mit meinem Studium fertig werden. Und was würden meine Freunde von mir denken? In Medjugorje war ich gleich am zweiten Tag beim Beichten. Es war ein sehr gutes und tiefes Gespräch und mittendrin sagte der Priester zu mir: „Wäre nicht die „J9“ in Salzburg was für dich?“. Ich lehnte dankend ab. Erstens war die „J9“ ab dem kommenden Oktober schon seit Ewigkeiten ausgebucht und zweitens war eine Unterbrechung meines Studiums für neun Monate in meinen Augen absolut unmöglich. Ich hatte gerade meinen Bachelor-Abschluss gemacht und eine Zusage für einen Platz im Masterstudium bekommen. Am selben Abend kam mir in der Anbetungszeit plötzlich die Idee, Jesus mein Leben nochmals neu zu übergeben. Für mich ganz persönlich lege ich still alle meine Rechte vor Jesus ab: das Recht auf meine Zukunft und mein Studium, das Recht auf meine Beziehungen, und so weiter. Das war ein sehr befreiendes Gefühl, und ich setzte all mein Vertrauen neu auf Jesus. Als ich mit meiner Schwester und meinem Cousin später zurück in die Pension ging, sagte mein Cousin zu mir: „Hey Julia, wäre nicht die „J9“ gerade was für dich?“. Ich war echt erstaunt, weil er ja gar nicht wusste, dass mir der Priester in der Beichte genau dasselbe empfohlen hatte.

**Ein Deal mit der Gospa**

Also machte ich mit der Gospa einen Deal. Wenn in der „J9“ noch ein Platz frei wäre (wofür die Wahrscheinlichkeit sehr, sehr gering war), würde ich ihn annehmen und wenn nicht, dann würde ich genauso weiter studieren wie vorher. Ich legte diese Entscheidung in die Hände der Muttergottes. Was dann passierte, konnte ich selber kaum glauben. Ich bekam die Antwort, dass drei Stunden, bevor ich meine Bewerbungsemail abgeschickt hatte, jemand anderes abgesprungen war. Der Platz war frei und gehörte mir. Obwohl es für mich ein schwieriger innerer Kampf war, hielt ich den Deal mit der Gospa ein, nahm den Platz in der „J9“ an und setzte all mein Vertrauen auf Jesus. Und das war die beste Entscheidung meines Lebens. In den neun Monaten in der Jüngerschaftsschule durfte ich wachsen wie nie zuvor und vor allem Jesus nochmals ganz neu und viel tiefer kennenlernen. Das alles ist eine Frucht von Medjugorje. Wenn man Gott die Leitung in seinem Leben überlässt, bereit ist, eigene Vorstellungen und Sicherheiten aufzugeben und Ihm zu folgen, beschenkt und versorgt Er einen überreich. Die Muttergottes führt uns immer auf dem Weg des geistlichen Wachstums. Sie zeigt uns, was für uns am besten ist, um dem Herzen Jesu näher zu kommen. Ich bin der Gospa so dankbar für ihr Eingreifen im letzten Sommer in Medjugorje und Gott für die Erfahrung, welche Freiheit, welchen Frieden und welche Freude Er schenkt!

„Liebe Kinder!
Groß ist die Liebe meines Sohnes. Wenn ihr die Größe Seiner Liebe erkennen würdet, würdet ihr nicht aufhören, Ihn anzubeten und Ihm zu danken. Er ist immer in der Eucharistie lebendig bei euch, weil die Eucharistie Sein Herz ist; die Eucharistie ist das Herz des Glaubens. Er hat euch nie verlassen. Und als ihr versucht habt, von Ihm fortzugehen, ist Er nicht von euch gegangen. Deshalb ist mein mütterliches Herz glücklich, wenn es sieht, wie ihr von Liebe erfüllt zu Ihm zurückkehrt, wenn ich sehe, dass ihr auf dem Weg der Versöhnung, Liebe und Hoffnung zu Ihm kommt.
Mein mütterliches Herz weiß, dass ihr, wenn ihr auf dem Weg des Glaubens geht, Sprossen, Knospen seid, aber mit Gebet und Fasten werdet ihr Früchte sein, meine Blumen, Apostel meiner Liebe. Ihr werdet Träger des Lichtes sein und ihr werdet mit Liebe und Weisheit alles um euch herum erleuchten. Meine Kinder, als Mutter bitte ich euch: Betet, denkt nach, betrachtet. Alles, was euch passiert - Schönes, Schmerzhaftes, Freudiges, Heiliges - bewirkt, dass ihr geistig wachst, dass mein Sohn in euch wächst. Meine Kinder, überlasst euch Ihm, glaubt Ihm, vertraut Seiner Liebe, möge Er euch führen. Möge die Eucharistie der Ort sein, an dem ihr eure Seelen nähren werdet, um daraufhin die Liebe und Wahrheit zu verbreiten, meinen Sohn zu bezeugen. Ich danke euch.“
(Botschaft vom 02. August 2019 an Mirjana Dragicevic-Soldo)


## Impressum
- medjugorje aktuell -

**Herausgeber:** Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

**Homepage:** http://www.medjugorje.de

**V.i.S.d.P.:** Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.

**Erscheinungsweise:** 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje“ (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

**Bezug:** Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

**Konto:** VR-Bank Neu-Ulm/Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.



# Herzliche Einladung

zu unseren Pilgerreisen nach Medjugorje

**Busreise:**
08.12.2019 – 03.01.2020
Silvester

**Flugreisen:**
09.09. – 16.09.
Kreuzerhöhung
30.09. – 07.10. Herbst

**Komm und sieh!**

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081


## Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens“ mit anschl. Informationsdienst:

| | |
|---|---|
| Botschaftsdienst Beuren | 0180 / 5 53 78 75 |
| Aachen – Roetgen: | 02471 / 84 03 |
| Bad Bocklet: | 09708 / 6 02 85 |
| Kevelaer/Kleve | 02821 / 972 0 900 |
| Freiburg: | 0761 / 8 09 52 30 |
| Karlsruhe: | 07083 / 93 36 10 |
| Köln/Dormagen: | 02133 / 9 37 55 |
| Passau: | 0851 / 7 19 06 |
| Solingen: | 0212 / 20 08 79 |
| Paderborn: | 05251 / 93 04 74 |

Deutschsprachiges Ausland:

| | |
|---|---|
| v. Ausland, Wien: | 0043-07 / 200 20 02 00 |
| Schweiz: | 0041/41/4800372 |